Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 68 — Bydgoszcz/Bromberg, Donnerstag, 24. März 1938 — **62. Jahrg.**

Die Auslegung
der Rundfunk-Rede des Staatspräsidenten.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die diesjährige für den Namenstag des Großen Marschalls schon zur „Tradition" gewordene Rundfunk-Rede des Staatspräsidenten am 19. März war nicht von der Art, daß sie sofort, in jenen fieberhaft erregten Tagen, mit gehöriger Sammlung gelesen, bedacht und mit aller Gründlichkeit besprochen werden konnte. Nun aber, da die nervöse Spannung in der Öffentlichkeit etwas nachgelassen hat, kommen die politischen Kreise und die Organe der sogenannten „unabhängigen öffentlichen Meinung" auf die bedeutsame, eine Anzahl von grundlegenden Weisungen enthaltende Rede des Herrn Staatspräsidenten zurück und knüpfen an die Hauptgedanken seiner Ausführungen, ihre eigenen Glossen und Betrachtungen.

Die Organe der nationalen Opposition bezeugen, daß die diesjährige Präsidenten-Rede bei diesem Teil der öffentlichen Meinung einen viel tieferen Anklang gefunden hat, als die früheren Präsidenten-Reden; besonders sind es bestimmte, in der Rede enthaltene Verheißungen, welche die führenden Kreise der ernsteren nationalen Opposition, die Mögliches von Unmöglichem zu unterscheiden wissen, mit voller Befriedigung erfüllen. Mit wärmster Anerkennung kommentiert der **„Kurjer Warszawski"**, die Präsidenten-Rede. Er hebt hervor, daß die Rede grundlegenden politischen Fragen gewidmet gewesen sei, und daß der Staatspräsident „seine Ansichten nicht nur mit großer Kraft, sondern auch mit großer Offenheit" ausgedrückt habe.

Alle Kommentare charakterisiert der gemeinsame Zug aufrichtiger Ehrfurcht vor der Persönlichkeit des Präsidenten Mościcki. Seine Autorität wird jetzt ganz vorbehaltlos nicht nur von der demokratischen und Links-Opposition, sondern auch von der Rechts-Opposition bekundet. Die Empfindung dafür, wie wertvoll die übergeordnete Rolle des Staatspräsidenten ist, wurde zum moralischen Gemeingut der Volksgemeinschaft.

In diesem Sinne äußert sich der in verschiedenen Fragen und Belangen doch beflissen oppositionelle **„Goniec Warszawski"**. „Der Präsident Mościcki spielt — lesen wir hier — seit dem Tode des gottseligen Marschalls Piłsudski und seit der Geburt der neuen Verfassung, **die oberste und übermächtige Rolle im Leben des Polnischen Staates.** Seine Rolle ist um so größer, als er **eine große Energie** entwickelt und **ein starkes Interesse auf allen Gebieten des Staatslebens** bezeigt. Alle, welche die Wirksamkeit des Herrn Präsidenten beobachten, stellen seinen Einfluß auf die wirtschaftlich-finanziellen, innenpolitischen und außenpolitischen Richtlinien, ja sogar auf die militärischen Konstruktionen fest.

„Infolgedessen befestigt sich in den politischen Kreisen die Überzeugung, **daß die Präsidentschafts-Struktur, welche sich auf die neue Verfassung stützt, in der Wirksamkeit des Präsidenten Mościcki einen immer stärkeren Ausdruck findet. Die Person und der Wille des Präsidenten Mościcki wird zum zentralen Dispositionsmittelpunkt des Staates."**

Daraus erklärt sich das ungemeine Interesse, welches die Ansichten des Staatspräsidenten über die innere und auswärtige Politik des polnischen Staates wecken. Die letzte Rede war den inneren Problemen gewidmet. Das nationalistische Oppositionsblatt lenkt die Aufmerksamkeit besonders auf folgende Momente in der Rede des Staatspräsidenten: „Vor allem erfahren wir aus der Rede, daß Präsident Mościcki über die Beobachtung der geltenden Verfassung, welche die dem Präsidenten, der Regierung und den parlamentarischen Körperschaften zustehenden Rollen bestimmt, wachen will. **Der Staatspräsident spricht sich gegen die totalistischen Strömungen** aus, die sich in gewissen Kreisen der Volksgemeinschaft bemerkbar machen und hegt die Zuversicht, daß die jetzige Struktur des Polnischen Staates ihre Aufgabe gehörig erfüllen werde.

„Zur Befestigung dieser Struktur hat der Staatspräsident den Obersten Feldherrn der bewaffneten Kräfte, Marschall Smigly-Rydz eingeladen, da er das Bedürfnis nach dessen Mitarbeit nicht nur auf dem Gebiet der Staatsverteidigung sondern auch auf anderen Gebieten des staatlichen Lebens empfunden hatte. **Mit dieser Erklärung hat der Staatspräsident die Zweifel, welche von gewissen Kreisen im Sejm und im Senat bezüglich der zweiten Person im Staat geltend gemacht wurden, beseitigt."**

Zu den Stellen der Rede, welche den stärksten Eindruck hervorriefen, zählt das Blatt auch „die vom Präsidenten gemachte Festellung, **daß das Legionärlager den ausschließlichen Anspruch auf die Regierungsgewalt in Polen nicht besitzt und nicht besitzen wird.** Zur Regierung sollten Leute berufen werden, welche die erforderlichen Eignungen aufweisen und den Interessen des Staates entsprechen. **Somit hat der Staatspräsident,** der laut der Verfassung über die Berufung der Minister in Regierung entscheidet, **das Ein-Partei-Prinzip ausgeschlossen, und sich auf den Standpunkt gestellt, daß Leute aus verschiedenen politischen Lagern in Ministerstellungen berufen werden können. Nicht die Zugehörigkit zu einem politischen Lager, nicht Verdienste, die in der Vergangenheit erworben wurden, sondern die Rücksicht auf das Staatsinteresse muß als Grundsatz bei der Regierungsbildung in Polen gelten."**

Schwierige innerpolitische Lage in Litauen.
Vor dem Rücktritt des Präsidenten Smetona.

Die Reaktion auf die letzten politischen Ereignisse hat, wie die polnische Presse aus Kowno meldet, in Litauen beunruhigende Ausmaße angenommen. Die provinziellen Kommandos des Schaulissen-Verbandes haben sich gegen das Hauptkommando ausgesprochen, das den Standpunkt der Regierung gebilligt hatte. Es ist, nach einem Bericht des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" augenblicklich schwer vorauszusehen, welche Wendung die inneren Ereignisse Litauens nehmen werden.

Der **„Kurjer Warszawski"** läßt sich aus Kowno folgendes melden: „Die Aufregung, die im Laufe des Sonntag in riesigen Kundgebungen in Kowno zum Ausdruck kam, nimmt an Stärke zu. Als Litauische Flieger über Kowno und Umgegend Flugblätter abwarfen, in denen verkündet wird, daß **„die Litauer nicht auf das verzichten werden, was sie besitzen, und was ihr nationales Recht ist"**, ferner daß **„jedes litauische Haus, jede litauische Hütte eine Feste des Litauertums sein müsse"**, griffen Jugendgruppen die Flugblätter auf und riefen: „Das sind unsere Losungen, das ist unser Programm, von dem wir nicht abgehen werden." Die Welle der Erregung verwandelt sich allmählich in eine hartnäckige Antipathie. In politischen Kreisen wird ausdrücklich erklärt: „Wir haben uns mit dem Aufenthalt eines polnischen Gesandten in Kowno einverstanden erklärt, aber nur mit seinem Aufenthalt. Wir haben uns mit der Herstellung eines Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Verkehrs einverstanden erklärt, aber ebenfalls nur für den polnischen Gesandten." Freilich sind dies nur beliebige Auslegungen. Die litauischen Politiker betonen, daß Litauen das erfüllen wird, wozu es sich unter Zwang verpflichtet habe, jedoch nichts weiter darüber hinaus.

Massenweise

Rücktrittsgesuche von Offizieren,

die übrigens von den Behörden nicht angenommen wurden, haben auf die Bevölkerung einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Die Mitteilung von der Erkrankung des Präsidenten Smetona wird hartnäckig wiederholt. Die einen behaupten, daß dies die Krankheit vor dem Rücktritt sei, die anderen betonen, daß Präsident Smetona infolge der Ereignisse der letzten Tage in eine derartige Gemütsverfassung geraten sei, daß dadurch seine Gesundheit stark gelitten habe. Die polnischen Organisationen in Kowno befinden sich unter verstärktem Schutz. Sie bilden sogar von Zeit zu Zeit den Gegenstand von unfreundlichen Kundgebungen der erregten litauischen Jugend.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Kowno meldet, habe nicht allein Außenminister Lozoraitis und Minister Schillingas um ihre Enthebung vom Amte gebeten, **sondern das ganze Kabinett habe seine Ämter dem Staatspräsidenten zur Verfügung gestellt.**

Lipski konferiert mit Schaulis.

Wie der Warschauer Korrespondent des **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** erfährt, begab sich am Montag abend der polnische Botschafter in Berlin, Minister Lipski, in die Litauische Gesandtschaft in Berlin, wo er mit dem Gesandten Schaulis eine nahezu zweistündige Konferenz hatte. Wie es heißt, waren die Ergebnisse der Konferenz durchaus positiv.

Bis Donnerstag.

Gerüchten zufolge, die in politischen Kreisen Kownos umlaufen, hatte die Unterredung des Präsidenten Smetona mit dem Stellvertretenden Ministerpräsidenten, Verkehrsminister Staniskauskas, einen dramatischen Verlauf. Während der Unterhaltung fanden vor dem Palais des Präsidenten Kundgebungen der Schaulissen statt. Präsident Smetona soll mit seinem Rücktritt von seinem Amt gedroht haben. Es wurde bestimmt, daß die Minister bis Donnerstag, dem 24. d. M., d. h. bis zur Rückkehr des Ministerpräsidenten Tubelis aus der Schweiz nach Kowno auf ihren Posten bleiben sollen.

Verstärkte Polizeibestimmungen in Kowno.

Am Dienstag abend hat der Kownoer Kriegskommandant durch Anschlag verschärfte Bestimmungen des Staatsschutzes verfügt. Danach sind Umzüge aller Art, Kundgebungen, Ansammlungen und Versammlungen verboten. Die Polizei ist berechtigt, auch einzelne Personen von den Straßen zu entfernen. In der Stadt Kowno müssen von 21 Uhr bis 5 Uhr alle Torwege und Hauseingänge abgeschlossen sein. Die Verbreitung von Gerüchten gegen die Regierung, die Armee und die bestehende Ordnung wird bestraft. Zuwiderhandlungen gegen die Anordnungen werden mit Geldstrafen bis zu 5000 Lit oder drei Monaten Haft geahndet. Personen, die der Polizei Widerstand leisten, kommen vor das Feldgericht.

Diese Anordnung ist darauf zurückzuführen, daß seit dem letzten Sonnabend verschiedene Elemente am Werk sind, polenfeindliche Kundgebungen zu veranstalten. Diese neue Bestimmung des Kriegskommandanten soll allen wilden Gerüchten, die im Umlauf sind und Beunruhigung in die Bevölkerung tragen, vorbeugen.

Deutsche Erklärung
zu Auslassungen des „Kurjer Warszawski".

Aus Berlin meldet DNB:

Der Berliner Korrespondent des „Kurjer Warszawski" stellt in einer „Deutschland schlägt Litauen wieder seinen Schutz vor!" überschriebenen Meldung die Behauptung auf, **daß die Beilegung des polnisch-litauischen Konflikts für Deutschland eine gewisse Enttäuschung sei,** die man deutlich unter der nach außen künstlich zur Schau getragenen Befriedigung herausfühlen könne. Deutschland beeile sich jetzt, mit einem neuen (!) Angebot an Litauen hervorzutreten, um zu erreichen, daß Litauen sich unter den Schutz Deutschlands begibt. Ein derartiges Ausspielen Litauens gegen Polen von seiten Deutschlands wenige Stunden nach ihrer Verständigung werfe ein eigentümliches Licht auf die Haltung Deutschlands zu dieser Frage.

Diese Meldung ist — so bemerkt das amtliche Deutsche Nachrichten-Bureau — eine **Brunnenvergiftung übelster Art** und stellt die Tatsachen buchstäklich auf den Kopf. Amtlicherseits wird daher gegenüber dieser ebenso dreisten wie plumpen Erfindung folgendes festgestellt:

Die Einstellung der Reichsregierung zu dem polnisch-litauischen Konflikt war bestimmt von den Gedanken eines Reinigungsprozesses zwischen diesen beiden Staaten auf dem Boden der realen Gegebenheiten. Sowohl die Litauische als auch die Polnische Regierung waren sich über die deutsche Einstellung zu dieser Frage völlig im klaren. **Nach Eintreffen der polnischen Forderung auf sofortige Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Polen und Litauen hat der litauische Gesandte diese Angelegenheit in Berlin zur Sprache gebracht. Der Reichsaußenminister hat daraufhin dem litauischen Gesandten erklärt, daß Deutschland die bedingungslose Annahme der polnischen Forderung als den einzig gangbaren Weg zur Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen den beiden Staaten ansehe, und daß daher diese Annahme zu empfehlen sei.** Die polnische Zeitung hätte gut daran getan, sich zunächst an zuständiger polnischer Stelle, die über den Vorgang unterrichtet war, zu informieren, anstatt eine derart böswillige und gefährliche Brunnenvergiftung in die Welt zu setzen.

Litauische Quertreibereien.

In einem Telegramm aus Kowno verbreitet das Reuter-Bureau folgende Meldung:

„Die befreundeten Großmächte hatten Litauen die Annahme des polnischen Ultimatums empfohlen. Litauen rechnet damit, daß sein Opfer für den Frieden eine entsprechende internationale Anerkennung finden werde. Gleichzeitig mit der Annahme des Ultimatums hat das litauische Außenministerium der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die polnischen Truppen aus der Grenzzone zurückgezogen werden. Wie weiter aus Äußerungen eines Vertreters des litauischen Außenministeriums hervorgeht, **ist sich das litauische Volk von den Kommunisten bis zu den Nationalisten in seiner Anschauung bezüglich der „Wilna-Frage" einig. Die Litauische Regierung habe den Mächten sowie dem Völkerbund mitgeteilt, daß die Aufnahme von diplomatischen Beziehungen mit Polen unter keinen Umständen gleichbedeutend sei mit dem Verzicht Litauens auf Wilna."**

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" bemerkt hierzu, daß diese und ähnliche Verlautbarungen Litauen weder helfen noch einen Dienst erweisen werden. **Man könne dieses litauische Gerede weder ernst noch tragisch nehmen.** Auf Polen mache es keinen Eindruck, und im Ausland werde es nur die Überzeugung von der Richtigkeit des polnischen Standpunkts festigen.

Litauisch-polnischer Nichtangriffspakt geplant.
Eine Ankündigung des „Kurjer Poranny".

Nach einer Meldung des **„Kurjer Poranny"** besteht in Kownoer politischen und militärischen Kreisen die Absicht, mit Polen einen Nichtangriffspakt abzuschließen. Die Verhandlungen hierüber sollen in dem Augenblick aufgenommen werden, in dem nach Einrichtung der beiderseitigen Gesandtschaften in Kowno und Warschau die Militärattachés mit den militärischen Stellen des anderen Landes Fühlung genommen haben.

Die Eisenbahn Wilna — Kowno wird wieder gebaut.

Das polnische Eisenbahnministerium hat bereits Anstalten getroffen, die Eisenbahnlinien zwischen Litauen und Polen wieder instand zusetzen. Die Eisenbahndirektion in Wilna hat die entsprechenden Aufträge bereits erhalten. Im Grenzort Zawiasy, an der litauisch-polnischen Grenze, weilte eine technische Eisenbahnkommission, welche die Gleisanlage untersuchte, die vor 18 Jahren von den Litauern auseinandergenommen worden ist. Es muß auf dieser Strecke eine 20 Kilometer lange neue Linie gelegt werden.

Die Einigung des Sudetendeutschtums.

Bund der Landwirte unter der Führung Konrad Henleins.

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: **„Der Obmann des Bundes der Landwirte, Gustav Hacker, hat die Sudetendeutsche Partei davon verständigt, daß der Bund der Landwirte mit dem heutigen Tage aus der Regierung austritt und bereit ist, sich ganz der sudetendeutschen Einheitsbewegung unter Führung Konrad Henleins einzugliedern.**

Die Sudetendeutsche Partei nimmt diese Erklärung mit Freude und Genugtuung zur Kenntnis. Dem Kampf des Sudetendeutschtums um Lebensrecht und Lebensraum sind ganz neue Kräfte zugewachsen. Die Organisationsleitung der Sudetendeutschen Partei wird sofort die notwendigen Durchführungs-Anweisungen erlassen."

In einer Verfügung erklärt Gustav Hacker, dem am 16. März vom Richsparteivorstand des Bundes der Landwirte die Vollmacht zu allen Entscheidungen über das Schicksal der Partei erteilt wurde, daß der im Jahre 1926 begonnene Versuch, im Wege der Mitarbeit in der Regierung zu einer nationalen Befriedung im Staat und zur Sicherstellung der Lebensrechte der sudetendeutschen Volksgruppe zu gelangen, gescheitert sei. Ebenso habe die Politik, die mit dem Regierungsbeschluß vom 18. Februar 1937 eingeleitet worden sei, versagt. Die Entwicklung der letzten Zeit erfordere die einheitliche Ausrichtung und den geschlossenen Einsatz aller Volkskräfte.

Spinas Austritt aus der Prager Regierung.

Infolge des Austritts des Bundes der Landwirte aus der Regierung hat Minister Spina dem Staatspräsidenten Dr. Benesch sein Rücktrittsgesuch als Minister überreicht. Das Rücktrittsgesuch wurde angenommen. Spina war seit 1926 Minister.

Wie verlautet, verhandeln die deutschen Christlich-Sozialen über ihre weitere Haltung.

Auch die Deutsche Gewerbepartei in der Tschechoslowakei aufgelöst.

Aus Prag wird gemeldet: Alois Stenzl, der von der Reichsparteileitung der Deutschen Gewerbepartei bevollmächtigte Sprecher, hat nachstehende Erklärung abgegeben:

Als Bevollmächtigter der Deutschen Gewerbepartei erkläre ich mit dem heutigen Tage die ganze Gewerbepartei für aufgelöst.

Die Entwicklung der letzten Zeit hat eindeutig erwiesen, daß der Kampf des Sudetendeutschtums um seine Zukunft und Existenz nur geschlossen und unter einheitlicher Führung siegreich durchgefochten werden kann. Lage und Schicksal unserer deutschen Handwerker und Kaufleute sind abhängig vom Ausfall des nationalpolitischen Ringens und unserer politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Rechte.

Ich fordere die Angehörigen meiner Partei auf, sich in die Sudetendeutsche Partei unter Führung Konrad Henleins einzugliedern.

Yeats-Brown:

„Brüder kamen nach Oesterreich!"

Ein Augenzeugen-Bericht des bekannten Verfassers von „Bengal Lancers".

Im Londoner **„Observer"** gibt **Major F. Yeats-Brown,** der Autor des bekannten Buches „Bengal Lancer", das später als Film in aller Welt berühmt wurde, einen Augenzeugen-Bericht über die Ereignisse in Österreich, die er in Kitzbühel und in Wien miterlebte. Major F. Yeats-Brown schreibt:

„Die Wahrheit ist, daß die Grenze, die München von Wien trennte, immer künstlich gewesen ist. Von München bis Wien sprechen die Menschen gleich und denken gleich. Natürlich wünschen sie ein Volk zu sein.

Die Schuschniggsche Volksabstimmung — es kann nicht oft genug wiederholt werden — war ein Stück Haarspalterei. Ihre Plötzlichkeit, die Unvollständigkeit der Wahllisten und der Abstimmungspapiere, die mit Ja bedruckt waren und den Neinstimmer zwangen, nach einem besonderen Stück Papier zu fragen, empörten und betrübten selbst diejenigen, die die Vaterländische Front begünstigten.

Ich glaube nicht, daß irgend ein vernünftiger Mensch bezweifeln kann, daß es zu Blutvergießen gekommen wäre, wenn die Volksabstimmung abgehalten worden wäre.

Sicherlich zweifelte niemand in Kitzbühel daran."

Major Yeats-Brown schildert dann die Wirkung der Proklamation des Führers, die am Sonnabend von Dr. Göbbels verlesen wurde: „Die Wirkung auf die Hörer in Kitzbühel war erstaunlich. Ich werde niemals die Welle der Bewegung vergessen, die über uns in der kleinen Weinstube dahinging, in der ich saß. Die Zuhörer erhoben sich spontan und sangen das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Die Truppen waren Brüder, die gekommen waren, um Österreich zu retten.

Am Abend erleuchteten die Bauern die Berge mit riesigen Hakenkreuzen.

Sturmabteilungen — ihre Uniformen waren fünf Jahre lang versteckt — schienen aus dem Boden gewachsen. Die Menschen strömten in die Stadt und durchzogen die Straßen mit Fackeln. Kitzbühel war nationalsozialistisch bis zum letzten Mann und bis zum letzten Mädchen.

So war es durch ganz Österreich, wie die ganze Welt jetzt weiß. Hier war etwas Dramatisches, Entscheidendes, Hoffnungsvolles, das die langen Jahre beendete, in denen Österreich ein einsames Kind war, das in der Wildnis weinte. Jetzt war es ein Mitglied der mächtigsten Volksgemeinschaft in Europa. Die Zweifler erinnerten sich, daß sie Deutsche waren und folgten dem Ruf ihres Blutes.

Es verdient jedoch festgehalten zu werden, daß ich am Sonnabend morgen 10 Uhr den englischen Rundfunk der Welt sagen hörte: „Die Invasion hat begonnen, und die Österreicher fliehen vor den deutschen Truppen." An jenem Nachmittag sah ich mit meinen eigenen Augen das überwältigende Willkommen dieser „Eingringlinge" in Salzburg, in Linz, auf dem ganzen Weg nach Wien. Die Armee wurde begrüßt wie unsere ersten Truppen im Jahre 1914 in Frankreich.

Ich habe niemals auf so vielen menschlichen Gesichtern solches Entzücken gesehen und werde es vielleicht niemals wieder sehen wie am Montag, dem 14. März, als Hitler in Wien einzog.

„Und dann kam Hitler, beinahe unerwartet. Er steht in seinem grauen Auto, dauernd salutierend. Unter mir ist ein Bild ausgestreckter Arme. Die Männer und Frauen rufen „Sieg Heil, Sieg Heil!", lange nachdem der Führer schon vorüber ist. Wien hat die Ebbe und Flut vieler Eroberungen gesehen, jetzt öffnet sich eine neue Seite in seiner Geschichte."

Der Führer kommt wieder nach Oesterreich.

Wien, 22. März. (PAT) Der Führer und Reichskanzler wird sich in den ersten Tagen der kommenden Woche nach Österreich begeben, um persönlich an den Wahlvorbereitungen teilzunehmen Seine erste Wahlrede wird er in Graz halten, weitere Reden folgen in Linz und Wien.

Sozialismus der Tat in Oesterreich.

Gauleiter Bürckel, der bekanntlich zum Bevollmächtigten des Reichskanzlers zur Durchführung der Volksabstimmung in Österreich ernannt worden ist, hat einen Aufruf erlassen, in welchem er alle besitzenden Schichten Österreichs auffordert, sich zugunsten der Ärmsten freiwillig zu besteuern. Auch dieser Aufruf steht im Zusammenhang mit dem Besuch des Gauleiters Bürckel in den Elendsvierteln von Wien, wo Gauleiter Bürckel katastrophale Wohnverhältnisse und eine furchtbare Not vorfand.

10000 Oesterreicher beim Stapellauf des KdF-Schiffes.

Berlin, 22. März. (DNB.) Der Stapellauf des zweiten KdF-Schiffes, der wegen der österreichischen Ereignisse verlegt wurde, findet nunmehr am 29. März auf der Howaldt-Werft in Hamburg statt. An der großen Feier des Stapellaufs, die um 14.30 Uhr beginnt, nehmen u. a. 10000 Volksgenossen aus Österreich teil, die als erste KdF-Urlauber aus ihrer Heimat ins Reich gekommen sind.

1000 Oesterreicher — die ersten Passagiere des „Wilhelm Gustloff".

Berlin, 22. März. (DNB.) Vor seiner eigentlichen großen Jungfernreise, die Ende April nach Lissabon und Madeira geht, macht der neue KdF-Dampfer „Wilhelm Gustloff" am 24. März eine zweitägige Fahrt nach Helgoland und in die Nordsee, an der rund 1500 Volksgenossen teilnehmen. Da gerade in diesen Tagen 10000 Volksgenossen aus Österreich mit KdF-Zügen ins Reich kommen, werden 1000 von ihnen, deren Ziel Hamburg ist, diese erste Ausfahrt mitmachen. Am 26. März geht der „Wilhelm Gustloff" wiederum für zwei Tage in See, diesmal mit Werftarbeitern, die das Schiff gebaut haben, und deren Frauen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Seeschiffahrt werden Werftarbeiter in dieser Weise geehrt.

*

Berlin, 22. März. (PAT.) Am Montag wurden alle bisherigen Verbote aufgehoben, die sich auf die Verbreitung österreichischer Zeitschriften und Zeitungen im Reich erstreckten.

*

Berlin, 22. März. (PAT.) Eine Reihe höherer deutscher Beamte wurde nach Wien entsandt, um die Akten des österreichischen Auswärtigen Amtes zu prüfen.

General Franco:

Das Mittelmeer — nur noch ein See!

Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas im nationalen Hauptquartier an der Aragon-Front hatte eine Unterredung mit General Franco, in der dieser sich über wichtige Fragen äußerte.

Einleitend nahm Franco gegen Gerüchte Stellung, er wolle das Gleichgewicht im Mittelmeer ändern. Schon vor dem Rücktritt Edens habe er vorausgesagt, daß den Mittelmeerstaaten durch die Ereignisse selbst eine Politik der Verständigung und Freundschaft aufgezwungen werde, denn der Krieg mit seiner ständig fortschreitenden Technik mache das Mittelmeer zu einem See. Diese Tatsache müsse die am Mittelmeer wohnenden Völker, unter denen Spanien einen nicht auszuschaltenden Faktor darstelle, zu einer Verständigung veranlassen. Er, Franco, wolle ein großes, freies und geachtetes Spanien herstellen. Ohne falsche Bescheidenheit könne er behaupten, daß Spanien mit seinem Blut der Welt und der Zivilisation den größten Dienst erwiesen habe, indem es die Festsetzung des Bolschewismus im Westen verhinderte.

General Franco erklärte weiter, daß Spanien seine territoriale Unabhängigkeit von niemanden und unter keinem Vorwand und in keiner Form antasten lassen werde. Diese Unabhängigkeit und territoriale Unantastbarkeit sei übrigens noch nie von jenen Staaten in Frage gestellt, die aus Achtung vor der Ehre und der Vaterlandsliebe der Spanier der nationalen Bewegung Gerechtigkeit widerfahren ließen. Das nationale Spanien weise die absurden Gerüchte, die in diesem Zusammenhang umliefen, als unwürdig zurück.

In diesem Zusammenhang stellte General Franco fest, daß seit einem Jahr die Zahl der ausländischen Freiwilligen um etwa 20 Prozent zurückgegangen sei, da die Freiwilligen, die sich auf kurze Zeit verpflichtet hätten, in ihre Heimat zurückbefördert worden seien. Er habe mehreremal erklärt, daß sich die Zahl der Freiwilligen auf etwa 5 Prozent der eigenen Truppen beschränke. Unter den sogenannten Legionären, d. h. in der glorreichen Brigade der „Pfeile", kämpften, wie sich der Havas-Vertreter ja selbst habe überzeugen können, 14000 spanische Soldaten. General Franco dementiert hierbei kategorisch die im Ausland verbreiteten Nachrichten, nach denen demnächst ein Kontingent ausländischer Truppen eintreffe, und fügte hinzu, daß es sich um dumme Märchen der Bolschewisten handle. Er verfüge über mehr Soldaten als er brauche, um den Gegner zu vernichten. Der kämpferische Geist seiner Soldaten sei nicht zu überbieten.

Abschließend erklärte General Franco unter Hinweis auf den Sieg an der Aragon-Front, die Siege im Norden hätten die militärische und wirtschaftliche Überlegenheit des nationalen Spanien erhöht. In Aragon liefere es dafür den erdrückenden Beweis.

Reuter widerlegt Alarmnachrichten.

Der Sonderberichterstatter der Agentur Reuter berichtet aus Hendaye:

„Nachdem ich in den letzten Tagen Gelegenheit hatte, alle Abschnitte der nationalen Front zu bereisen, kann ich jetzt ohne Zensur nähere Angaben über die Zahl der ausländischen Freiwilligenregimenter machen, die an dem nationalen Angriff auf Aragonien teilnehmen. Zu der Mittelkolonne, die Alcania erobert hat, gehören zwei vollständige Divisionen italienischer Freiwilliger mit je 12000 Mann. Außerdem gibt es noch gemischte Divisionen, bei denen aber fast 90 Prozent der Soldaten und fast alle Offiziere Spanier sind. Der Bestand der nationalen Armee wird auf 180000 Mann geschätzt. Deutsche gibt es eben nicht an der Front, abgesehen von Artilleristen und Fliegern; ihre Zahl ist aber sehr gering."

Zur Schlacht am Kaiser-Kanal

sind 300000 Mann zusammengezogen.

Aus London meldet der INS-Dienst:

Nach übereinstimmenden Meldungen der englischen Presse aus Schanghai steht im mittelchinesischen Raum nördlich des wichtigen Knotenpunkts Sutschau der Lunghai-Eisenbahn und der Eisenbahn Tientsin—Pukau eine Entscheidungsschlacht bevor. Beide Seiten haben für diesen Kampf, der das Schicksal der strategisch bedeutsamen Lunghai-Eisenbahn entscheiden und damit einen ausschlaggebenden Einfluß auf den Feldzug haben dürfte, rund 300000 Mann Truppen zusammengezogen. Mit dem Beginn der Schlacht wird jeden Augenblick gerechnet.

Die Hauptmacht der japanischen Truppen, die im Südosten der Provinz Schantung operiert, erreichte auf ihrem Vormarsch nach Süden längs der Bahnstrecke Tientsin—Pukau die Bahnkreuzung mit dem Kaiser-Kanal. Hier befindet sich die letzte größere chinesische Verteidigungsstellung vor dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Sutschau. Bei den Kämpfen um die Stadt Tunghsien, deren Mauern vollkommen zerstört wurden, fielen u. a. ein chinesischer Divisionskommandeur sowie ein hoher Generalstabsoffizier.

Oesterreich nicht mehr im Völkerbund.

Genf, 22. März. (PAT) Die Reichsregierung hat an das Sekretariat der Genfer Liga eine Note gerichtet, in welcher sie die Erklärung abgibt, daß Österreich im Augenblick der Aufgabe seiner staatlichen Selbständigkeit nicht mehr als Völkerbundmitglied betrachtet werden kann.

Dr. Göbbels eröffnet den Abstimmungskampf.

Im Berliner Sportpalast leitete am Dienstag abend der Reichspropagandaleiter der NSDAP, **Reichsminister Dr. Göbbels,** den Abstimmungskampf mit einer großen Rede ein, die durch Rundfunk der breitesten Öffentlichkeit in Deutschland und Österreich vermittelt wurde. Der Empfang vom Deutschlandsender wurde in Polen durch eine sowjetrussische Station empfindlich gestört.

Dr. Göbbels begann mit einem Rückblick auf die internationale Lage vor zwei Monaten und legte dar, daß es des Führers ehrlichste Absicht gewesen sei, zum Frieden zu kommen, während demgegenüber Schuschnigg entschlossen gewesen sei, unter dem Schein der Loyalität das Abkommen zu brechen. **Mit Nachdruck wandte sich Minister Dr. Göbbels gegen den vielfach in der internationalen Presse erhobenen Vorwurf, Deutschland habe die österreichische Bevölkerung durch einen militärischen Gewaltsstreich unter eine Diktatur gebeugt. Wie von einem Frühlingssturm seien in 24 Stunden alle Widerstände und Hemmungen gegen die Einigung des deutschen Volkes hinweggefegt worden,** das Große Deutsche Reich sei nun Wirklichkeit.

Neues Diplomatenviertel in Berlin.

Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt hat soeben neue Anordnungen erteilt, durch die einige Bezirke zu sogenannten „Bereichen" erklärt werden, in denen keinerlei bauliche Veränderungen ohne staatliche Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Es handelt sich um das Gebiet des Tiergartens von der Bendlerstraße bis zur Liechtensteinallee, dem vornehmsten Teil des „alten Westens", der für Berlin immer ein Begriff gewesen ist. In diesem Bereich werden in Zukunft die Gebäude der ausländischen Vertretungen neu errichtet, die bisher an anderer Stelle der Reichshauptstadt standen und der Neugestaltung weichen mußten. In Zukunft erhält das Viertel des Tiergartens, das schon jetzt einen wesentlichen Teil der ausländischen Vertreter aufnahm, immer mehr den Charakter eines Diplomatenviertels.

Durch eine weitere Anordnung wird in der Nähe des Tiergartenviertels ein Bereich für den Neubau der obersten Kommandobehörden der Wehrmacht bestimmt. Schließlich sind einige Straßen in der Nähe der Potsdamer Straße zum Bereich erklärt worden für den Neubau eines Industrieverwaltungsgebäudes an der Nordsüdachse. Der Oberbürgermeister ist betraut worden, die notwendigen Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern und Mietern in den genannten Vierteln aufzunehmen.

Kamerun als strategischer Stützpunkt?

Die italienische Kolonialzeitung „L'Nazion coloniale" berichtet in einer aus Paris datierten Meldung über französische Maßnahmen, die ehemalige deutsche Kolonie Kamerun zu einem strategischen Stützpunkt auszugestalten. Der Hafen von Duala befinde sich in voller Umwandlung zu einem starken Flottenstützpunkt. Große Kasernen für Land- und Marinetruppen würden gebaut. Am 2. März seien zwei Unterseeboote dort eingetroffen, um ständig in Duala stationiert zu bleiben. Der Flugplatz werde sorgfältig ausgebaut, so daß er auch während der Regenzeit in vollem Maße benutzt werden könne. Ein zweiter Flughafen werde an der Mündung des Flusses Wuri angelegt, der auch einen sehr guten Flottenstützpunkt abgebe, da sein breiter Unterlauf Hunderten von Einheiten einen sichern Ankerplatz biete.

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 23. März.

Heiter bis wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet morgens dunstiges, später heiteres bis wolkiges, trockenes Wetter bei wenig veränderten Temperaturen an.

Bisher 10 Todesopfer der Typhuserkrankungen.

Seit einigen Wochen ist in Bromberg eine ganze Reihe von Typhuserkrankungen zur Anmeldung gekommen. Die ersten Fälle ereigneten sich in Prinzenthal, und zwar unter den Bewohnern der Straßen Jary, Czerwonego Krzyża, Koszarowa, Słupka usw. Die Erkrankten wurden in das Isolierungs-Krankenhaus gebracht und ein Teil mußte sogar im Krankenhaus in Bleichfelde untergebracht werden. Bis Montag, dem 21. März waren zehn Todesfälle zu verzeichnen. An diesem Tage starb der 34jährige Kaufmann Alois Grzeskowiak, nachdem am 15. März dessen Mutter, die 58jährige Witwe Stanisława G. verstorben war.

In der vergangenen Woche wurden acht neue Erkrankungen gemeldet, von Sonnabend bis heute drei weitere. In den hiesigen Krankenhäuser liegen somit 58 Typhuskranke. Die Gesundheitsabteilung des Magistrats bekämpft energisch die Krankheit und vor allen Dingen werden Schutzmaßnahmen getroffen. Größte persönliche Reinlichkeit und größte Sauberkeit aller Lebensmittel werden daher empfohlen. In den letzten Tagen weilte eine Wojewodschaftskommission am Ort, die sich mit der Angelegenheit beschäftigt hat.

Die Suche nach Erdöl in Westpolen.

Das Warschauer staatliche Geologische Institut hat eine Ausschreibung betreffend die Übernahme von Suchbohrungen in der Nähe von Bartschin und Exin veröffentlicht. Durch die Aufnahme dieser Bohrungen, die in nächster Zeit erfolgen soll, wird die Lösung der Frage angestrebt, ob in diesen Gegenden Westpolens Erdöl vorkommt oder nicht. Schon wiederholt sind Nachrichten über das Auftreten von Erdöl oder die Feststellung von Spuren von Erdöl in der näheren oder weiteren Umgebung der beiden vorangeführten Orte bekannt geworden. Die Verfechter der These, daß in Westpolen Erdöl vorhanden ist, stützen sich auf die Gutachten von zwei bekannten polnischen Geologen, und zwar des Professors K. Bohdanowicz und St. Olschewski. Die geologische Struktur des in Frage kommenden Gebiets soll der von Hannover gleichen.

§ **Der Bürgersteig ist kein Fahrdamm!** Immer wieder sind Klagen darüber laut geworden, daß die Radfahrer die Bürgersteige als Fahrdamm benutzen. Auch in manchen Anlagen trifft man Radler an, die in unerhörtem Tempo die Wege entlangrasen ohne Rücksicht auf die Spaziergänger zu nehmen. Die Benutzung des Bürgersteigs als Fahrdamm führte an einem der letzten Tage zu einem schweren Unfall. Als ein vierjähriges Mädchen namens Halina Berner, Ks. Skorupki (Schwedenbergstraße) 94, aus dem Flur des genannten Hauses auf die Straße trat, wurde es von einem Radler umgefahren. Während der Radfahrer flüchtete, blieb das Kind blutüberströmt liegen. Die Eltern nahmen die Kleine zunächst in die Wohnung, stellten dann aber fest, daß das Mädchen einen Oberschenkelbruch erlitten hat. So mußte es in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden. — Der Vorfall möge die Polizei dazu veranlassen, energisch einzugreifen, und durch exemplarische Bestrafung der Verkehrssünder dem Treiben der Radfahrer ein Ende bereiten.

§ **Der Frühling ist da — Fahrräder werden gestohlen.** Auch unter der Diebesbeute gibt es Saisonartikel. Im Frühjahr, wenn der Wunsch des Menschen Herz erfaßt, in die Natur hinaus zu eilen und in die Ferne zu schweifen, da laufen wie in den Redaktionen die Frühlingsgedichte so in den Polizeistuben die Meldungen über Fahrraddiebstähle ein. So meldete Fräulein Charlotte Rütz, Fordonerstraße 18, den Diebstahl eines Damenfahrrades im Wert von 110 Złoty. Das Rad war im Korridor des Hauses Libelta (Bachmannstraße) 2 für kurze Zeit untergestellt. — Vom Hofe des Hauses Sienkiewicza (Mittelstraße) 1 wurde zum Schaden des Landwirts Bernard Turowski aus Oberstrelitz (Górne Strzelce) ein Fahrrad im Wert von 170 Złoty gestohlen. — Dem Piękna (Gartenstraße) 18 wohnhaften Kazimierz Zamierczak wurde ein Fahrrad gestohlen, das er vor dem Hause Chwytowo (Brunnenstraße) 13 stehen gelassen hatte. — Schließlich wurde dem Leonard Lemanczyk, Grunwaldzka (Chausseestraße) 46, ein Fahrrad, das er vor dem Hause Nakelerstraße 97 stehen gelassen hatte, gestohlen. — Ferner wurde dem Orła (Adlerstraße) 40 wohnhaften Franciszek Maksalon ein Fahrrad gestohlen, das er im Hof des Hauses Warmińskiego (Gammstraße) 6 untergestellt hatte. — In der Straße Św. Jańska (Johannesstraße) wurde schließlich zum Schaden des Leszczyńskiego (Frankenstraße) 54 wohnhaften Leon Jabłoński ein Fahrrad im Wert von 120 Zoty entwendet. Die Lehre aus der großen Zahl dieser Diebstähle: Kein Rad ohne Sicherung zurücklassen!

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich an der Ecke Bahnhof- und Danzigerstraße. Ein Radfahrer wurde dort von einem von der Danzigerstraße herunterkommenden Auto umgerissen. Während der Radler mit dem Schrecken davonkam, wurde das Rad zertrümmert.

§ **Bauernfuhrwerke werden bestohlen.** In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, daß die Fuhrwerke von Bauern, die zur Stadt kommen, bestohlen werden. An einem der letzten Tage wurden nicht weniger als drei derartige Diebstähle gemeldet. Vom Wagen des Landwirts Albert Müller aus Zollendowo, der auf dem Zbożowy Rynek (Kornmarkt) stand, wurde eine Pferdedecke entwendet. Dem Landwirt Michał Brzeziński aus Drzewce hiesigen Kreises wurden in der Poznańska (Posenerstraße) fünf Zinkeimer vom Wagen gestohlen. Ein Paket mit Handschuhen im Werte von 200 Złoty stahlen Diebe dem Landwirt Edmund Gołata, Ks. Skorupki (Schwedenbergstraße) 62. Der Diebstahl wurde in der Długa (Friedrichstraße) verübt, wo der Wagen kurze Zeit unbeaufsichtigt stand. — Die genannten Fälle mögen unseren Landwirten als Warnung dienen, ihre Wagen nicht unbeaufsichtigt stehen zu lassen.

§ **Wieder falscher Alarm.** Heute morgen um 5 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Güterabfertigung gerufen. Es stellte sich heraus, daß hier wieder grober Unfug vorliegt. Die Täter konnten unerkannt entkommen

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich am Donnerstag auf der Bahnhofstraße. Als Kazimierz Stelmaszyk, Unji Lubelskiej (Follerstraße) 1, den Fahrdamm überquerte, wurde er durch einen Wagen angefahren und zu Boden gerissen. Er erlitt allgemeine Verletzungen und wurde mit dem Rettungswagen ins Städtische Krankenhaus gebracht.

§ **Jugendlicher Dieb gefaßt.** Wir meldeten vor kurzem, daß verschiedene dunkle Elemente, darunter auch Kinder in die Läden kommen und dort stehlen, was ihnen in die Finger kommt. Ein solcher Diebstahl wurde auch in dem Kolonialwarengeschäft von Ludwig Cholewiński, Danzigerstraße 103, am Donnerstag verübt. Ein Junge kam in den Laden und ergriff von einem Glasschrank ½ Pfund Butter, mit dem er flüchtete. Er wurde aber verfolgt und schließlich gefaßt. Es ist der 13jährige Tadeusz Glaziński, Terasy (Kleine Neuhöferstraße) 1.

§ **Fingierter Raubüberfall.** Die Polizei beschäftigte sich auf Grund einer Anzeige des 73jährigen Rentenempfängers Ignacy Banaszak, Stepowa (Heidestraße) Nr. 18, mit einem angeblichen Raubüberfall, den sie jedoch nicht aufklären konnte — weil es einen solchen überhaupt nicht gegeben hat. Banaszak war am 15. d. M. zur Post gegangen, um seine Rente abzuholen. Auf dem Rückweg fiel er Falschspielern in die Hände, die ihn zu einem Spielchen verleiteten. Dabei verlor er einen Złoty nach dem andern, bis die ganze Rente zu den Falschspielern hinübergewechselt war. Aus Furcht vor seiner Frau, erfand der alte Mann nun den Raubüberfall, der auch der Polizei gemeldet wurde. Im Verlauf des Verhörs stellte sich dann schließlich der wahre Sachverhalt heraus.

§ **Ein Feuer** brach in dem Dorfe Koronowo-Pieczyska bei dem Landwirt A. Palacz aus. Aus unbekannter Ursache war das Strohdach der Scheune in Brand geraten. Von dort griff das Feuer auf einen Holzschuppen über, der ebenso wie die Scheune vernichtet wurde. Der Schaden wird auf etwa 2000 Złoty geschätzt.

Pflügerlied

Braun ist die Erde, und die Schollen dampfen,
Der Ackerpferde schwere Hufe stampfen.

Der Bauer schreitet hinterm Pfluge drein,
In seinen Adern rauscht das Blut wie Wein,

In seinem Herzen tönt ein altes Lied,
Das immer mit dem Pfluge singend zieht:

Frischauf, ans Werk! Es ruft das weite Land
Nach Ackerpferden und nach Pflügerhand,

Nach Saat und Frucht und mütterlichem Werde!
Frischauf, ans Werk! Es ruft die braune Erde!

Margarete Koch

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) und in der Markthalle brachte mittelmäßigen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,70—1,80, Landbutter 1,55—1,60, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 0,90, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Rosenkohl 0,45, Rhabarber 0,25, Spinat 0,30, Zwiebeln 0,20, Kohlrabi 0,25, Mohrrüben 0,10—0,15, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,25, Salat 0,25, Rote Rüben 1 Kilogramm 0,15; Äpfel 0,30—0,40; Gänse 5,00—6,00, Puten 5,00—6,00, Hühner 1,80—3,00, Enten 3,50—4,00, Tauben Paar 1,20; Speck 0,75, Schweinefleisch 0,60—0,70, Kalbfleisch 0,60 bis 0,80, Hammelfleisch 0,60—0,70; Aale 1,80, Hechte 1,00—1,10, Karpfen 1,00, Schleie 1,00, Barse 0,50, Plötze 3 Pfund 1,00, Flundern 0,50, Dorsche 0,40 Złoty.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Konzert. Bei dem am Donnerstag stattfindenden Extrakonzert im Café Savoy treten die Mitglieder des Orchesters des Herrn Osadnik mit Solovorträgen auf. Im Programm: Wagner, Bach, Mozart, Heineke, Chopin, Beethoven usw. Siehe auch Anzeige. 2823

Neueinteilung der Wojewodschaft Posen in Schornsteinfegerbezirke.

Auf Anordnung des Posener Wojewoden ist eine neue Einteilung der Wojewodschaft in Schornsteinfegerbezirke erfolgt. Im Sinne derselben haben die einzelnen Kreise nachstehende Anzahl von Schornsteinfegerbezirken: Czarnikau 5, Kolmar 6, Gnesen 7, Gostyn 6, Jarotschin 9, Inowrocław 7, Kempen 9, Kosten 10, Krotoschin 9, Lissa 7, Birnbaum 4, Mogilno 10, Neutomischel 10, Obornik 7, Ostrowo 11, Posen 11, Rawitsch 6, Schrimm 8, Schroda 5, Samter 8, Schubin 6, Wongrowitz 7, Wollstein 6, Wreschen 5, Wirsitz 9, Znin 6. Ferner haben die Städte Posen 11, Bromberg 13, Gnesen 4 und Inowrocław 4 Schornsteinfegerbezirke.

Testament 137 Jahre in einem Schornstein eingemauert.

ss **Wirsitz**, 20. März. Auf dem Gutsbesitz Nogórzyna bei Wirsitz wurden auf den Böden Aufräumungsarbeiten durchgeführt. Dabei fand man in einem Schornstein eine Blechschachtel eingemauert, welche ein vergilbtes Dokument enthielt. Es handelte sich um ein im Jahre 1801 verfaßtes Testament des damaligen Gutsbesitzers Ignacy Lawiński. Nach dem Willen desselben sollte dessen Tochter Helene den Gutsbesitz nach seinem Tode erben, während Lawiński seinen einzigen Sohn Stefan enterbte, da er sich gegen den Willen seines Vaters verheiratet hatte. Als aber nach dem Tode kein Testament von dem Verstorbenen vorgefunden wurde, übernahm rechtsmäßig Stefan Lawiński das Erbe. Weil sich dessen Frau nicht mit der Helene Lawiński vertragen konnte, wanderte letztere nach Frankreich aus, wo sie zwei Kinder zurücklassend in Armut gestorben sein soll. Dieses seltsame Testament ist also 137 Jahre alt.

Sechsjähriges Mädchen als lebende Fackel.

ss **Strelno** (Strzelno), 22. März. Auf dem Gutsbesitz in Siedluchno, Kreis Mogilno, ereignete sich ein erschütternder Vorfall. Die sechsjährige Stanisława Cieciura, Tochter eines Gutsarbeiters, näherte sich in der Abwesenheit der Eltern dem Ofen. Nach einigen Augenblicken stand das Kind in Flammen. Auf das Geschrei eilten die Nachbarn herbei, die das Kind als brennende Fackel vorfanden. Trotzdem man die Flammen an ihm löschte, hatte die Kleine derartige Brandwunden am ganzen Körper erlitten, daß sie im Strelnoer Kreiskrankenhaus unter entsetzlichen Schmerzen verstarb.

z **Inowrocław**, 22. März. Dem Landwirt Otto Wellnitz aus Broniewo wurde, als er sich auf der Fahrt zum Wochenmarkt hierher befand, ein Sack Getreide vom Wagen gestohlen. Die Polizei erwischte den Dieb in dem Augenblick, als er seine Beute in einem hiesigen Geschäft zu Geld machen wollte.

Auf der Pakoscher Chaussee stieß Josef Milewski mit seinem Fahrrad mit einem ihm entgegenkommenden Auto zusammen. Der Zusammenprall war so heftig, daß Milewski besinnungslos und blutüberströmt auf der Chaussee liegenblieb.

Eine Ladendiebin wurde in einem Geschäft am Markt gestellt, als sie eine bessere Handtasche entwenden wollte. Die unehrliche Perle, die zunächst die Flucht ergriffen hatte, wurde eingeholt und der Polizei übergeben.

ss **Mogilno**, 22. März. In der Zeit vom 14. bis 17. März hielt Diplomlandwirt Chudziński vor gut versammelten Ortsgruppen der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Orchheim, Mogilno, Königstreu, Gembitz und Radlowo Vorträge über „Schweinefütterung und -Mast". An den Vortrag schlossen sich rege Aussprachen an.

ss **Mogilno**, 22. März. Seit längerer Zeit bestanden zwischen der 56jährigen Bäuerin Józefa Wąsowska, die in Gorysżewo, Kreis Mogilno, ein 34 Morgen großes Ansiedlungsgrundstück besitzt, und deren Schwager, dem 60jährigen Walenty Wąsowski, auf Grund von Erbschaftsangelegenheiten große Zwistigkeiten. Der verstorbene Mann der Besitzerin hatte testamentarisch bestimmt, daß ein Teil seines Vermögens an seinen Bruder Walenty fallen solle. Dieser und sein 25jähriger Sohn Walerian wohnten im Hause der Witwe Wąsowska. Als diese beiden aber vergeblich auf die Auszahlung des zustehenden Erbteils warten mußten, behandelten sie die Frau W. schlecht. Um einen früheren Tod der Frau zu veranlassen, hatte Walerian Wąsowski einen verbrecherischen Plan gefaßt. Am 5. Januar d. J. kam er abends zu seiner Tante, bei der er längere Zeit weilte, und wo er ihr einzureden versuchte, daß er ohne Wissen des Vaters mit ihr die ganze Erbschaftsangelegenheit auf gütlichem Wege erledigen wolle. Als er dann fortgehen und die Frau die verschlossene Tür öffnen wollte, schlug er ihr hinterrücks mit einem Gegenstand auf den Kopf, so daß sie bewußtlos zu Boden sank. Die herbeigeeilten Nachbarn fanden die Frau bewußtlos auf dem Fußboden liegend. Sie wurde darauf ins Strelnoer Kreiskrankenhaus gebracht, wo sie allmählich wieder zu sich kam. Wąsowski wurde in Haft genommen. Nun hatte sich Walerian Wąsowski wegen versuchten Totschlags vor der Außenabteilung des Gnesener Bezirksgerichts in Mogilno zu verantworten. Es wurden 16 Belastungs- und Entlastungszeugen vernommen. Trotzdem bekannte sich der angeklagte Verbrecher nicht zur Schuld. Nach sechsstündiger Gerichtsverhandlung wurde Wąsowski zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

ꝏ **Posen** (Poznań), 22. März. Die am 11. November v. J. verhängte Hundetollwutsperre ist dahin abgeändert worden, daß sie nur noch für die rechts der Warthe gelegenen Stadtteile und für den Stadtteil am linken Wartheufer von der Mündung der Główna bis zur Droga Umółtowska bis zur Posener Kreisgrenze aufrecht erhalten bleibt. In den übrigen Stadtteilen, d. h. in Wilda, St. Lazarus, Dembsen, Gurtschin, Solatsch und Winiary dürfen die Hunde ohne Maulkorb an der Leine geführt werden.

Beim Überqueren der fr. Wilhelmstraße in der Nähe der Hauptpost lief der fünfjährige Tadeusz Szpringier in ein durch einen dort stehenden Wagen verdecktes Auto hinein und wurde so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten starb.

* **Wilhelmsort** (Sicienko), 21. März. Die hiesige Ortsgruppe der Welage hielt am Donnerstag ihre monatliche Sitzung ab, die vom stellv. Vorsitzenden Albert Wenzel-Trzemiętowo geleitet wurde. Der neue Geschäftsführer König' referierte ausführlich über wichtige Tagesfragen, besonders Sozialversicherung und Sortenfrage. Wiesenbaumeister Plate-Posen behandelte in längerem Vortrag die Beschaffung wirtschaftseigenen Futters durch Anbau von Grünfutterpflanzen. Die wohldurchdachten Vorträge riefen eine lebhafte Aussprache hervor.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

600 Kilometer zu Fuß, um Soldat zu werden.

Aus der Ortschaft Kamionka Strumiłowa in der Wojewodschaft Tarnopol machten sich der 15jährige Jan Gorczyna und der 16jährige Kazimierz Herba auf den Weg, um nach Warschau zu gehen und den Marschall Śmigły-Rydz zu bitten, daß sie lebenslang als Soldaten dienen dürfen. Am 18. März, dem Namenstag des Marschalls, trafen die beiden in Warschau ein, nachdem sie einen 600 Kilometer langen Weg hinter sich haben. Die beiden Burschen sollen dem Marschall Śmigły-Rydz vorgestellt werden.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 23. März 1938.

Krakau — 2,23 (— 2,22), Zawichost + 2,23 (+ 2,20) Warschau + 1,90 (+ 1,79), Płock + 1,80 (+ 1,82), Thorn + 2,19 (+ 2,30) Fordon + 2,21 (+ 2,36), Culm + 2,14 (+ 2,28), Graudenz + 2,38 (+ 2,54), Kurzebrack + 2,58 (+ 2,74), Pieckel + 2,17 (+ 2,41) Dirschau + 2,32 (+ 2,56), Einlage + 2,74 (+ 2,74), Schiewenhorst 2,84 (+ 2,78). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"



Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 1/4 3 Uhr nahm Gott der Herr meinen inniggeliebten Mann, unseren herzensguten und treusorgenden Vater, Schwiegersohn, guten Bruder, Schwager und Onkel, den Besitzer

Albert Pansegrau

nach geduldig ertragener Krankheit im 44. Lebensjahre durch einen sanften Tod aus unserer Mitte.

In tiefer Trauer

Selma Pansegrau und Kinder.

Makowiska, den 21. März 1938.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 25. d. M., nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 2831

Statt besonderer Anzeige.

Heute, um 4 Uhr nachm., verschied sanft, nach kurzem schweren, mit großer Geduld getragenem Leiden, mein lieber Mann und treuer Lebensgefährte unser treusorgender Vater, mein Schwiegersohn unser Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager, und Onkel, der Besitzer

Heinrich Bartel

im 63. Lebensjahre.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen. 2827

Margarete Bartel geb. Ewert.

Brankówka, den 21. März 1938. pow. Chełmno,

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 25. März, um 1/2 2 Uhr, von der Kirche in Schönsee (Sosnówka) aus statt

---

Deutsche Stenographie erteilt **Lipowa 10/2.**

Deutsches Privatgymnasium Dregersche Privatschule Bydgoszcz.

Am Montag, dem 28. März 1938, von 15 bis 17 Uhr: 2835

Auskunft

über die Leistungen der Schüler.



Nur Creme „Halina" Nr. 1

des Mgr. W. Paździerski beseitigt radikal Sommersprossen, Flecken, u. verjüngt

Fabr. Kosm. „Pharmachemia"

Bydgoszcz 2838

Tanz-Unterricht

Privatzirkel und Einzelstunden jederzeit

ERIKA KOCK

Gdańska 99 — Gdańska 99

Handelskurse

Unterricht in **Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben,** Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!

G. Vorreau, Bücherrevisor. Bydgoszcz. 1848 Marsz. Focha 10, W. 8.

Gebild. Warschauerin erteilt billigst **polnischen Unterricht** Off. u. W 865 a. d. Geschst.

Autofahrschule

Kursy Samochodowe

Z. Kochański, Bydgoszcz,

3. Maja 20. Tel. 11-85

Berufs- u. Herrenfahrer-Kurse.

Moderne Lehrmethode

Lehrfilm.

Anmeldung jeder Zeit.

Hebamme erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret zugesich. **Danek,** Dworcowa 66.

Dauerwellen 2.50 — 5.— zł

Ondulier., Maniküre Wasserwell. in erstklassig. Ausführung

Frisier-Salon **A. Gudzun** Jagiellońska 26

Privatunterricht in **doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben** erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, **zu mäßigem Honorar**

Frau J. Schoen, Bydgoszcz, Libelta 14, Wohng. 4.

Uebernehme 1058 **Hausverwaltungen** Off. Pomorska 12, W. 3.

Bielitzer Stoffe für Damen u. Herren. Beste Erzeugnisse. Angestellt., Kameraden günst. Teilzahlungen.

G. Wichmann Bydgoszcz Pomorska 29, W. 4. 798

Baumpfähle und Stangen günstig bei 2774 **Suligowski, Gdańska 128.**

Kartoffelsortierzylind. „Pollert" sofort franko lieferb. **Fa. Markowski,** Poznań Jasna 16

Staatl. gepr. Landwirt ledig, mit Vermögen, sucht **auf Bauernwirtschaft** Möglichkeit zur **Errichtung** einer staatl. anerkannten 2798 **Geflügelfarm.** Off. unter Nr. 175 an **„Denar", Poznań,** ul. św. Józefa 2.

Schreibmaschinenbüro

Anfertigung v. **Schriftstücken u. Abschriften a. Schreibmaschine,** Vervielfältigungen, Kopieren, **Uebersetzung** u. Abschriften in fremden Landessprachen zu mäßigen Preisen **ul. Szczecińska 3, II. Etg.** verl. Rinkauerstr. 2497 von 10—1 u. 3—6.

Schneiderin empfiehlt sich. 1014 Wiatrakowa 17, W. 4.

Tapeten Linoleum Wachstuch Läufer Teppiche und **Vorleger**

in verschiedenen Größen und Sorten **zu billigsten Preisen** empfiehlt 2539

Waligórski

Bydgoszcz

Tel. 1223 - Gdańska 12

Poznań, ul. Pocztowa 31

Strickkleider, Komplets, neueste Modelle, empfiehlt **Klara Bok,** Chrobrego 20/3. 1318

Frühbeetfenster verglaste u. unverglaste **Gewächshäuser,** sowie **Gartenglas Glaserkitt u. Glaserdiamanten** liefert billigst

A. Heyer, Grudziądz, Chełmińska 38 Telefon 1486

Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis.

F. Kreski

Bydgoszcz, Gdańska 9.

Fahrräder, Motorräder Nähmaschinen und Kinderwagen billigst

Julius Reeck 2236

jetzt Bydgoszcz, Dworcowa 17

Aug. Hoffmann, Gniezno, Tel. 212.

Baumschulen u. Rosen-Großkulturen. Größe über 50 Hektar. Gegründet 1837. **Erstklassige größte Kulturen** garantiert gesunder, sortenechter **Obstbäume, Alleebäume,** Sträucher, **Stamm- und Buschrosen,** Coniferen, Stauden, Hecken- u. Spargelpflanzen, Dahlien 2c. — Versand nach jeder Post- und Bahnstation. — Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen. Sorten- und Preisverzeichnis in polnisch und deutsch gratis. 213

Obstbäume

Beerensträucher, Rosen, Ziersträucher, Edelwein, Spargelpflanzen in best. Ware.

J. Napierała Grudziądz 2825 Piłsudskiego 129.

Geldmarkt

8000.- zł vergebe zur 1. Stelle. Bedingung **irgend eine Anstellung.** Off. u. O 1130 an d. Gst. d. Zt.

Offene Stellen

Hofbeamter evgl., bereits in größ. Betriebe tätig gewes., wird zum 1. April 38 gesucht. Firm d. polnischen Sprache. Gehalt zeitgemäß. 2805 **Rittergut Buczek,** poczta Niecwięc, powiat Brodnica.

Suche älteren, erfahr., unverheirateten **Hofvogt** z. 15. April 38. Zeugnisabschriften und Bewerbungen an 2832 **Rittergut Zdziechowa,** pow. Gniezno.

Zuverlässiger **Eisenhändler** bis 25 Jahre alt, m. gut. Branchekenntnissen, f. 1. 4. 38 gesucht. Bewerb. m. Bild, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. bei fr. Station unter S 2773 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jüngerer **Buchhalter** der beide Sprachen beherrscht, möglichst aus der **Fahrradbranche,** zum Antritt per 1. 4. 38 **gesucht.** Ausführliche Bewerbungen m. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen erbeten unt. „T" U 2821 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gärtner unverheir., tüchtig, erfahr. in Blumenzucht u. Gemüsebau, Gewächshaus, zum 1. 4. auf Gut bei Września gesucht; gleichfalls **Stubenmädchen** erfahr. in Glanzplätten u. Servieren, bei gutem Gehalt. Gefl. Zuschrift. unter R 2624 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Tüchtigen **Schneidergesellen** selbständigen 2740 **Großstückarbeiter** sucht für dauernd **Schwedrowski, Tczew,** Mickiewicza 16.

Jüngerer **Bäckergeselle** kann sich melden. Nur schriftliche Bewerb. an **W. Dittmer,** 2822 **Nowawieś Wielka,** pow. Bydgoszcz.

Suche zum 1. 4. 38 einen **ledig. Schweizer** zu 30 Kühen. Hilfe zum Melken und Fütt. wird gestellt. **Maj. Trzaski,** bei Inowrocław. 2772

Melker und Viehpfleger ledig, mit gut. Zeugn., zu ca. 12—15 Milchküh. u. Jungvieh von sofort oder 1. 4. gesucht. 2803 **Horst Lipski, Lisnowo,** pow. Grudziądz.

Molkerei-Lehrling gesucht. 2760 **Templin, Molkereigenossenschaft Kurki,** p. Działdowo.

Molkereilehrling mit gut. Schulbildung sucht zu sof. od. 15. April größere Stadtmolkerei. Bewerbungen m. selbstgeschriebenem Lebenslauf unt O 2761 an die Geschäftsst. d. Z. z. send.

Bäckerlehrling welch. seine Lehrz. beenden will, kann von sofort eintreten. 1152 **A. Bublitz,** Bäckermstr., **Dąbrowa-Chełm.**

Ein kräftiger Arbeitsbursche sofort verlangt. 2809 **Schöpper, Zduny 9.**

Evangl. Mädchen mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist, **Diakonisse** zu werden, können jederzeit im 2720 **Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig,** Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Ehrliches junges **Mädchen** das die Küche u. Aufsicht der Geflügelzucht übernimmt, zum 1. 4. für Beamtengutshaushalt gesucht. Stuben- und Küchenmädchen vorhanden. Anfragen unter **P 2616** an die „Deutsche Rundschau".

Tücht. Mädchen für Alles (auch melken v. 1. 4. aufs Land gesucht Off. u. L 1125 a. G. d. Ztg.

Suche zum 1. Mai 38 erfahrene, evangelische **Wirtin** 2799 für kleinen Landhaushalt. Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzusenden an **Frl. Jouanne, Nietuszkowo,** p. Chodzież.

Suche v. 1. 4. tücht., ehrl. **Alleinmädchen** für bess. Landhaushalt. Bewerbung u. P 2768 G. d. Ztg.

Aufwartestellung gesucht. Off. unt. A 1158 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Tüchtiger, zuverlässig., landwirtschaftlicher **Beamter** **sucht Stellung.** 32 J. alt, led., evgl., Poln. i. Wort u. Schrift, 8 J. in Posen u. Pommerellen tätig. Freundl. Angeb. u. R 2769 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Brennerei-Verwalter **mit Brennerlaubnis,** in mittl. Jahren, sucht sof. od. spät. Stellung als solcher oder auch andere Beschäftigung in der Landwirtschaft bin tüchtig. Landwirt u. Hofverwalter, beide Landessprach. in Wort u. Schrift. Gute Zeugnisse vorhanden. Auch kann sich ein älteres **Fräulein oder Witwe,** im Alter von 35—50 Jahr. mit etwas Vermögen, **zwecks baldiger Heirat,** melden. Offert., evtl. mit Bild, bitte zu richten an 2781 **Joh. Przeworski, Szwarcenowo,** pow. Lubawa (Pom.)

Tüchtig. Verkäufer d. Drog.- u. Kolonialwarenbr., vertraut m. Buchführg., **sucht Stellung.** Gute Zgn., Kaut. vorhand. Off. u. A 1165 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung von sofort als **Chauffeur und Schmied** Off. an **Fritz Schwirzke, Wacharzyn,** p. Chodzież. 2764

Chauffeur m. gut. Zeugn. u. Empf., der sämtl. Reparatur. ausführ. kann, **sucht** v. sogl. od. spät. Stellung. Offerten unter R 1140 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für meinen **Gärtner-Gehilfen** mit Prüfung, der soeben seine Lehrzeit beendet hat, pass. Stellg. **Opitz,** Schloßgärtnerei **Klęka,** p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin. 2762

Fleischer-Geselle der auch selbständige Arbeit übern. **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Off. unt. P 1137 an d. Gst. d. Zt.

Ledig. Schäfer sucht ab 1. 4. od. später **Stellg.** 7 J. Prax. i. groß. Schäfer., gute Zgn. Ang. unt. **C 4346** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.** 2793

Ledig. Melker mit gut. Zeugniss. **sucht** zum 1. 4. **Stellung.** Zuschriften unter Z 1163 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

---

Für gesunden, kräftig., 16 jähr. jung. Menschen, aus guter deutscher Familie, dtsch. u. poln. sprechend, wird **Lehrstelle** bei **Mechaniker, Maschinenbau,** od. **Elektrotechniker** gesucht. Angebote unter S 2282 an die Geschst. dieser Ztg.

Besseres **deutsches Mädchen sucht Stellung** in der Stadt Bromberg bei älterer Dame oder älteren Herrschaften. Frdl. Angeb. u. N 2759 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl., ehrlich., 18 jähr. **Mädchen sucht Stellung** vom 1. 4. 38 oder später **als 2. Stubenmädchen, Hausmädchen oder andere ähnliche Stelle.** Zuschrift. unt. M 2747 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges Mädchen mit Buchführungskurs. und poln. Sprachkenntnissen **sucht Stellung** im Büro oder Geschäft bei freier Station und bescheiden. Gehalt. Auch Mithilfe im Haushalt. Frdl. Angeb. u. K 1066 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Landwirtstocht. mit langjährig. Zeugn. **sucht Beschäftigung** mit auch ohne schlafen Off. u. B 1159 a. d. Gst.

Suche vom 1. April od. später **Stellung** als **Stubenmädchen** Zeugnis vorhanden Zuschriften u. M 1126 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ordentl. Mädchen sucht Stellung in gut. Hause bei 2 Personen, oder als **2. Stubenmädchen** zum 1. 4. od. 15. 4. Offert. u. T 2813 an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtstochter **sucht** bei ält. Ehepaar od. alleinstehd. Person **Stellung.** Zuschr. u. W 1160 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Evgl. Mädel, 18 J. alt, **sucht Lehrstelle** in groß. Gärtnerei **(als Gärtnerin)** z. 15. April oder später, bei freier Station. Angeb. bitte unter A 2663 an die Geschst. d. Zt. einsend.

Junges, deutsches **Mädchen** sucht nachmittags **Beschäftigung gleich welcher Art.** Offert. u. G 1007 a. d. Gst. d. Zt.

Aeußerst zuverlässige Dame sucht Stellung als

Chauffeurin.

Freundl. Angebote unter B 1167 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

An- u. Verkäufe

Garantiert gesunde 1- **und 2-sömmrige Spiegelkarpfen** hat billig abzugeben **Fischzucht „Dąbrowa"** p. Kobylagóra Pozn. Telefon 4. 1166

Satzkarpfen **(Spiegelkarpfen)** werden an unseren Teichen gegen Barzahlg. **verkauft** solange der Vorrat reicht am **Dienstag,** 2834 **dem 29. März d. J.** **Majętność Kamienica,** poczta i stacja Gostyczyn, k. Tucholi.

Gesunde, frohwüchsige 1 sommrige **Spiegelkarpfen** gibt vom 24. März an, solange Vorrat reicht, ab. **Artur Büttner.** Wysocki-Młyn, poczta Raciąż, pow. Tuchola. 2763

---

42 Morgen Mittelbd. m. Inventar, Anzahlg. 2500 zł verkauft **Sokołowski, Sniadeckich 52.**

Hausgrundstück **Danzigerstr.** Jahresmiete 3700 zł. Pr. 28 000 zł Näh. **Sienkiewicza 16/5.**

Suche Privatgrundstück außerhalb d. Grenzzone zu kaufen od. z. pachten von 25 Morg. aufwärts bei einer Anzahlung v. 9 000 zł. Angebote unt. Nr. 2824 a. d. Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz**

Schönes Grundstück **Chodzież** verk. Zu erfr. **Grunwaldzka 39, W. 5.** 1157

Landwirtschaft 20—100 Morg., **zu kauf. oder pachten** gesucht. **Otto Lück, Radwanki** 1149 pt. Margonin.

Landwirtschaft privat, 37 Morg., dar. 13 Morg. Wies. m. Torf. Haus mass., Kolonialwarengesch., Gastwirtschaft, Saal, sof. z. verk. **Buras, Ludwikowo 21,** poczt. Gromadno, pow. Szubin. 1153

Bauplatz, 1454 □m zu verkaufen 651 **Promenada 17, W. 1.**

Bauplatz zu verkaufen **Stupskich 21 (Jary).** 1109

Forstpflanzen

2jährige **Fichtensämlinge,** 2jährig verschulte **Lärchen, Akazien, Weißerlen, Bruchbirken, Bankskiefern,** 1jähr. **Rotbuchen, Amerik. Roteichen, Roterlen, Weißerlen,** 2jährige **Robuste und Kanadische Pappeln** noch abzugeben soweit Vorrat reicht, nach Preisen der Isba Roln., Toruń. Alle andern Arten für Frühjahr 1938 **ausverkauft.**

v. Blücher'sche Forstverwaltung

Ostrowite, pod. Jabłonowem, Pomorze. 2833

Buchen- und Eichen-Langholz auch **Nutzrollen,** vom frischen Einschlag kauft jedes Quantum gegen Kasse. Angeb. unter **A 2645** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Braungrauer **Jagdhund** 1161 **entlaufen.** Gegen Belohn. abzug. **Matejki 6.**

Bruteier v. **gelb. Orpington,** ab Hof per St. 35 gr, gibt ab **Brzozowa 82.** 1136

Pianinos, gute 1144 Auswahl. Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Möbel **solide Ausführung,** unter Garantie, liefert am billigsten 1863 **Hala Mebli.** **Bydgoszcz,** Sniadeckich 40

Gebrauchte Möbel kauft **Cichon, Podwale 3** 1145

Eich. Schlafzimmer **Spinde, Bettgestelle, Küchen** verkauft billig **Nakielska 15.** 1156

Verschiedene **Kutschwagen** verkauft **Pomorska 46,** Whg. 3.

Motorrad D. K. W., 250 ccm. gut erhalten, zu verkaufen. **Mleczarnia Wybcz,** pt. Nawra, p. Toruń. 1148

Motorrad Marke A. J. S., 500 ccm, in gutem Zustande, preisw. zu verkaufen, **Heinrich Schröder, Annowo,** poczt. Melno, p. Grudziądz. 1120

Besonders starkes **Herren-Fahrrad** zu verkaufen **Pomorska 57, m. 6.**

Motorboot sofort zu verkauf. Näheres **Gdańska 105** b. Eigentümer. 1155

Drehbank für Stellmacher, Hand- und Fußbetrieb. billig zu verkauf. 1143 **Otto Bigalke, Koronowo**

Rotbuchen 16-100 mm stark, **preiswert** bei 2738 **Suligowski,** Gdańska 128.

1j. Kiefernpflanzen sowie **3- u. 4-j. versch. Fichtenpflanzen** sehr gutes Material. hat abzugeben 2801 **Gräfl. Rentamt, Borzęciczki,** pow. Krotoszyn.

Pachtungen

5 Mg. Land z. verpacht. **Broniskowskiego 14,** 6te Schleuse, Whg. 2. 1135

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer zu vermieten 1036 **Dworcowa 71,** Wg. 3.

Sonnig. möbl. Zimmer an berufstätig. Herrn zu vermieten. 1150 **Marcinkowskiego 3,** W. 10 Besichtigung v. 2—1/2 4, abends von 6 Uhr.

Sonn., möbl. Zimmer zu vermieten 1154 **Konarskiego 7,** Whg. 4.

Jung. Fräul. sucht einf. **möbl. Zimmer.** Offerten unter S 1141 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gut möbl., sonniges **Vorderzimmer** zu vermieten. 1134 **Cieszkowskiego 22/2**

Besserer Lehrling od. **jg. Mann** findet gute Unterkunft 950 **Marcinkowskiego 1, W. 7.**

Wohnungen

3—4-Zimm.-Wohn. v. 1. 5. od. 1. 6. gesucht. Offerten unter O 1028 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Café-Restaurant

Die Räume des Café „Bristol"

(seit 36 Jahren bestehend) im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ab 1. 5. d. J. **zu vermieten.** Auskunft erteilt der

Hauswirt Jachmann, **Mostowa 9.** Tel. 21-18. 2727

Café **„SAVOY"** Konditorei

Donnerstag, den 23. d. M.

Extra-Konzert

unt. Leit. d. Violin-Solisten Herrn **W. Osadnik**

Beginn 19.30 Uhr. 2823

Eigenes Gebäck. Garderobe frei.

Gymnastische und rhythmische Vorführungen - gymnast. Tänze der **Gymnastikgruppe Ruth Mohr**

sowie der **Kindergruppe** (Alter 3-6 Jahre)

Sonntag, den 27. März 1938

in **Kleinerts Festsälen, Okole,** Wrocławska 7. 1138

Beginn pünktlich 16 Uhr.

Eintrittskarten zu 0,50 zł, 1.— zł, 1.50 zł, 2.— zł.

Vorverkauf in **Johne's Buchhandlung.**

Montag, den 28. März

20 Uhr im Civilkasino

Klavierkonzert

Edith Picht-Axenfeld

(Chopin-Preisträgerin 1937)

Eintrittskarten von 1.— bis 2.— zł, Schülerkarten 0,50 zł in d. **Buchhandl. E. Hecht Nachf.,** Gdańska 27. 2779

Heirat

Bäckermeister, evgl., 27 J., 1.70 gr., eig., gutgeh. Bäckerei, sucht nett., geschäftstüchtiges Mädel **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Vermögen 10—12000 Zł. erwünscht. Bildofferten unter T 1151 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Tischlermeister, selbständig, evgl., 29 J. alt, 1.78 groß, gut eingeführte Tischlerei mit sämtlichen Maschinen und Kraftantrieb, sucht auf diesem Wege geschäftstüchtige, gesunde u. nette **Ehekameradin** im Alter bis 26 Jahren. Gefl. Zuschriften mit Lichtbild, Familien- u. Vermögensangelegenheiten u. N 1127 a. d. „Deutsche Rundschau" erbeten. Jedes Angebot wird beantwortet und zurückgesandt.

Abendmahls-Hostien mit Kruzifix

A. Dittmann T. z o. p.

Marsz. Focha 6. — Tel. 3061

Kaufmann, evgl., groß, schlank, blond, Ende 20er, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht die Bekanntschaft eines **lieben Mädels** aus angeseh. Familie, hübsche Erscheinung, gesund, arisch. Größ. Barverm. zwecks Gründung eines eigenen Unternehmens erwünscht. Mädels mit gut. Vergangenheit, die eine angenehme Ehe wünschen, woll. Bildoffert. (zurück) mit Vermögens- u. Geburtsdatumsangabe unt. **E 2525** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. einsenden. Diskretion Ehrensache.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 68.

Bydgoszcz | Bromberg, Donnerstag, 24. März 1938.

Pommerellen.

23. März.

Finanzielle Hilfe für Landwirte.

Um der pommerellischen Landwirtschaft bei der Frühjahrsbestellung und der Durchhaltung des Inventars bis zur neuen Ernte zu Hilfe zu kommen, hat die Staatliche Landwirtschaftsbank (Państwowy Bank Rolny), Filialen in Gdingen und Graudenz, einen Kredit in Höhe von 200 000 Złoty flüssig gemacht. Von diesen Darlehen, die mit 4 Prozent zu verzinsen und im Laufe von 9—12 Monaten zurückzahlbar sind, können Finanzinstitute, die über die nötige Flüssigkeit der Umsatzmittel verfügen, sowie Landwirte Gebrauch machen, die ihren bisherigen Verpflichtungen gegenüber der Landwirtschaftsbank gebührend nachgekommen sind, und die deshalb Gewähr dafür bieten, daß sie auch diesen Kredit vollständig und in der festgesetzten Frist zurückzahlen werden. *

Graudenz (Grudziądz).

Angelegenheiten der sozialen Fürsorge

kamen in einer Versammlung von Vertretern der sozialen Organisationen sowie von Delegierten der in Betracht kommenden Gemeindekommissionen für Wohlfahrtszwecke des Landkreises Graudenz zur Sprache. Die Versammlung, der 20 Personen beiwohnten, fand im Saal des Kreisausschusses statt und wurde von Vizestarost Dołżycki geleitet. Zugegen waren auch der Stellvertreter des Chefs des Ausschusses für soziale Fürsorge im Wojewodschaftsamt Osiński, sowie Kreisarzt Dr. Lachowski. Herr Osiński wies in einer längeren Ansprache auf die einzelnen Angelegenheiten und Notwendigkeiten auf dem Gebiet der Hilfstätigkeit hin und richtete an die Anwesenden die Aufforderung, sich lebhaft für alle diese Zweige sozialer Wohlfahrt zu interessieren und in weitestgehendem Einverständnis ihre Arbeit auf eine möglichst hohe Stufe zu stellen. Unter anderem betonte der Redner die Wichtigkeit der Kinderbespeisung, sowie der mit der Arbeitslosigkeit verbundenen Hilfeleistung. Nach der Ansprache entwickelte sich eine lebhafte Aussprache, in welcher die Notwendigkeit des Zusammenwirkens der in der sozialen Fürsorge tätigen Organisationen sowie einer Verstärkung der Arbeit auf diesem Gebiet festgestellt wurde. *

× **Über das unordentliche Aussehen der Frontgärtchen vor den Häusern klagt** in einer Veröffentlichung der Verschönerungsverein. Der Anblick, den diese Stellen bieten, sei vielfach höchst unschön. Dort lägen allerhand unerfreuliche Sachen, wie Papierfetzen, Lappen, Flaschen, Büchsen usw. herum, und die oftmals schadhaften Einfriedigungen vergrößerten noch das häßliche Aussehen. Wie man auf eine möglichst weitgehende Ästhetik des Wohnungsinneren Wert lege, so müsse doch dasgleiche mit der Gestaltung des Vorgärtchens, das gleichsam einen Teil der Behausung darstelle, der Fall sein. Graudenz nehme zu an häßlich erbauten Häusern, Zäunen und schlecht unterhaltenen Gärtchen. Abscheuliche Zäune „prangten" auf jeder Straße, und die neueren Gebäuden — zweistöckige Scheunen — erzeugten einen Mangel an Wertschätzung des Geldes. Denn für Geld könne man ein Haus, auch wenn es ein Zinshaus sei, projektieren, das bequem und wirtschaftlich sei und trotzdem eine schöne Bauweise zeige. Nach dieser scharfen Kritik, wird dann um die in der jetzigen schon kalendarischen Frühlingszeit angebrachte pflegliche Behandlung der Gartenanlagen vor den Häusern gebeten. *

× **Diebische Zimmermieterin.** Die in der Schlachthofstraße (Narutowicza) wohnhafte Frau Władysława Bartkiewicz vermietete einer weiblichen Person ein Zimmer, ohne deren Namen zu kennen. Bereits nach 24 Stunden verschwand die Unbekannte heimlich aus der Wohnung und hieß Bettzeug und andere Sachen der Wohnungsinhaberin im Werte von etwa 100 Złoty mitgehen. *

Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Dienstag früh an der Thorner Pegelstation 2,30 Meter über Normal, mithin 15 Zentimeter weniger als am Vortage. Die Wassertemperatur ist auf fast 7 Grad Celsius angestiegen. — Im Weichselhafen trafen die Schlepper „Stanisław" Konarski" mit drei leeren Kähnen aus Warschau sowie „Delfin" und „Żubr" mit einem Kahn mit Sammelgütern aus Danzig ein. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Witeź" bzw. „Kazimierz Wielki", in entgegengesetzter Richtung „Sowiński" bzw. „Atlantyk" und „Dunajec".

* **Der Coppernicus-Verein** hatte am 21. März d. J. zu einem Vortrag seines Mitglieds Erich Walter in das Deutsche Heim eingeladen. Pfarrer Dey begrüßte die Erschienenen und erteilte dann dem Redner das Wort. In längeren Ausführungen sprach der Vortragende über das Thema „Die Juden im Wandel der Zeiten". Der Vortrag fand beifällige Aufnahme. * *

‡ **Autobus-Unglück.** Der auf der Strecke Bromberg—Thorn verkehrende Autobus A 69 530 erlitt, als er sich auf der Fahrt nach B. bei Schirpitz (Cierpice) befand, infolge Versagens der Steuerung einen Unfall. Der außer dem Chauffeur Sylvester Polak mit sechs Fahrgästen besetzte Autobus fuhr in den Straßengraben; durch die zersplitternden Fensterscheiben wurden zwei Frauen leicht verletzt. * *

v **Selbstverschuldeter Unglücksfall.** Am Montag kam die 24jährige Stefania Krajewska aus Briesen in dem Augenblick, als sie kurz vor der Haltestelle in der ul. Szopena (Kerstenstraße) von der in Fahrt befindlichen elektrischen Straßenbahn absprang, so unglücklich zu Fall, daß sie sich beim Sturz auf das Straßenpflaster eine schwere Kopfverletzung zuzog. * *

t **In angetrunkenem Zustand** wollten zwei Männer von hier bei einem Juden in der ul. Strumykowa (Bachestraße) einen Hut kaufen, bei welcher Gelegenheit sie unauffällig eine Mütze verschwinden ließen. Ihr Vorhaben wurde jedoch bemerkt; sie wurden ins Polizeiarrest gebracht. — Gleichfalls in angetrunkenem Zustand gab ein aus Ruda Pabianicka stammender Jude namens Arnold Bajer, als er um 20½ Uhr abends auf der Hauptpost kein Geld mehr ausbezahlt erhielt, auf dem Rynek Staromiejski (Altstädtischen Markt) aus einer Schreckschußpistole einige Schüsse ab. Die Polizei hatte für diese Protestkundgebung kein Verständnis und nahm den B. zur Wache mit. Das Starosteigericht verurteilte ihn wegen öffentlicher Ruhestörung zu 3 Tagen Arrest bzw. 50 Złoty Geldstrafe. — In der Nacht zum Sonntag passierte ein Mann in stark angetrunkenem Zustand die ul. Szewska und Chełmińska (Schuhmacher- und Culmerstraße), an deren Ecke er eine Flagge mit den Staatsfarben zu zerreißen versuchte. Er wurde verhaftet. * *

t **Auf frischer Tat ertappt** wurden in den Räumlichkeiten der im Erdgeschoß des Rathauses befindlichen Stadtsparkasse zwei Taschendiebe. Sie hatten einem der Anwesenden gerade 150 Złoty gestohlen und wollten durch den zum Rynek Staromiejski (Altstädtischen Markt) führenden Ausgang verschwinden, als der Diebstahl bemerkt wurde. Es entspann sich eine Jagd hinter den nach der ul. Szewska (Schuhmacherstraße) flüchtenden Dieben, die schließlich gestellt und von einem Schutzmann in Empfang genommen werden konnten. * *

‡ **Auf dem Dienstag-Wochenmarkt** kosteten: Eier (sehr viel) 0,80—1,00, Butter 1,50—1,80, Tauben 0,50—0,60, Hühner 1,80—3,00, Enten je Pfund 1,00—1,20, Gänse je Pfund 0,80 bis 1,00; Sauerampfer Maß 0,10, Spinat 0,30—0,40, Rhabarber 0,20—0,25, Salat Kopf 0,20—0,30, Radieschen Bund 0,10—0,20, Äpfel 0,20—0,70, Veilchen Bund 0,10, Leberblümchen und Küchenschellen Bund 0,05, Tulpen Stück 0,15—0,25 usw.; Zander 2,00, Karpfen 0,90—1,00, Hechte und Schleie 0,80—1,00, Kaulbarse 0,60, Karauschen 0,50, Plötze 0,40—0,50, Neunaugen 0,50, frische Heringe 0,25. * *

*

v **Aus dem Landkreis Thorn,** 22. März. Durch unvorschriftsmäßiges Fahren einem Unglücksfall zum Opfer gefallen ist auf der Chaussee Gramtschen (Grębocin)—Schönsee der Landwirt Sawicki aus Ludowice im Kreise Briesen. Als S. beim Herannahen des Automobils A 60 265 seinen Wagen auf die vorgeschriebene Straßenseite zu lenken versuchte, fuhr das Auto mit solcher Wucht gegen den Wagen, daß dieser in Stücke ging. Sawicki stürzte hierbei auf die Chaussee und kam mit zum Glück nur leichten Körperverletzungen davon.

Polnisch-Oberschlesien.

Schändung deutscher Heldengräber in Kattowitz.

In der Nacht zum Sonnabend wurden auf dem evangelischen Friedhof in Kattowitz die an den dort befindlichen deutschen Soldatengräbern am Heldengedenktag niedergelegten **Kränze des Deutschen Generalkonsuls in Kattowitz sowie der reichsdeutschen Kolonie Ostoberschlesiens in nicht wiederzugebender Weise geschändet.** Bisher unbekannt gebliebene Täter verunreinigten die an den Kränzen angebrachten Hakenkreuzschleifen.

Das Deutsche Generalkonsulat in Kattowitz hat das Wojewodschaftsamt von dieser ruchlosen Tat verständigt. Das Wojewodschaftsamt hat sofort eine strenge Untersuchung der Angelegenheit angeordnet.

In den vergangenen drei Jahren wurden stets die Kranzschleifen entwendet.

Konitz (Chojnice)

Kein Gefühl für Tradition:

Jahrhunderte alte Straßennamen werden geändert.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde eine Änderung des Statuts der Sparkasse genehmigt. In den Aufsichtsrat der Sparkasse wurden Tuszyński, Lisewski, Bonin, Ulandowski und Klein, in die Revisionskommission derselben Wiemann, Rydzkowski, Kozłowski, Grabowski und Konrad Weiland gewählt. Bei der Wahl der Armenkommission und Bezirksvorsteher wurden dieselben Mitglieder wiedergewählt. Hierauf wurde ein Vertrag mit Baumeister Landowski um Überlassung eines Stückes Ödland genehmigt. Der letzte Punkt betraf die Umbenennung von Straßen, und zwar sollen umbenannt werden: die Szenfeldska (Schönfelderstraße) in ul. Bydgoska, die ul. Gockowskiego in ul. Drzymały, die ul. Pietruszkowa in ul. Tomasza Zana, ul. Nowemiasto in ul. Jezuicka und die Schlochauerstraße vom Markt bis einschließlich Restaurant Heinrich in ul. 31. stycznia (Straße des 31. Januar. Tag der Besetzung). Stadtv. Schlonski (Deutsche Fraktion) ergriff das Wort und trat der Umbenennung traditionsverbundener Straßen, welche den Namen schon Jahrhunderte hindurch führen, entgegen. In die Kommission zur Umbenennung von Straßennamen dürften nur Männer gewählt werden, die mit der Stadt verwurzelt seien und ihre Tradition und Geschichte kennen. Der Antrag wurde jedoch gegen die Stimmen der Deutschen Fraktion angenommen. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

*

Die umbenannte frühere Schlochauerstraße führt ihren Namen bereits seit 600 Jahren. Die Neustadt wurde vom Orden angelegt und seitdem so benannt. Mitten in der ul. 31. stycznia erhebt sich weiterhin das Wahrzeichen von Konitz, der Schlochauer Torturm. All das wird vergessen — oder einfach übergangen; jeder, dem die Tradition einer Stadt heilig ist, muß diese Änderungen der Straßennamen auf das tiefste bedauern.

rs **Vor der Strafkammer** des Bezirksgerichts hatte sich ein gefährlicher Einbrecher in der Person des Handlungsgehilfen Wacław Sziedlecki, 30 Jahre alt, zu verantworten. Derselbe wird beschuldigt, am 7. 2. verschiedene Einbrüche verübt zu haben, wobei er Schmucksachen im Werte von über 1000 Złoty, Uhren und anderes stahl. Am 8. 2. in den Abendstunden brach er beim Rechtsanwalt Behnke in der ul. Warszawska ein, wo er jedoch von B. überrascht wurde. Da er B. mit der Waffe bedrohte, kam ihm dieser jedoch zuvor und streckte ihn mit einem Schuß nieder. Dadurch gelang es, den gefährlichen Burschen dingfest zu machen. Der Angeklagte ist vor Gericht geständig, bestreitet jedoch, sich der Waffe bedient zu haben. Das Ge-

Kirchl. Nachrichten.

Culmsee. Freitag, den 25. März, nachm. 6 Uhr: Passionsandacht.

richt sieht die Schuld als erwiesen an und verurteilte ihn zu drei Jahren Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust und dauernde Unterbringung in eine Anstalt für Unverbesserliche. +

Dirschau (Tczew)

de **Verpachtung der Weichselfischerei.** Die Starostei Dirschau gibt bekannt, daß am 13. April 1938, 11 Uhr vormittags, im Starosteigebäude, Zimmer Nr. 12, eine öffentliche Versteigerung der Fischereipacht über das Stromgebiet der Weichsel stattfindet. Die Verpachtung erstreckt sich über den Zeitraum vom 1. April 1938 bis 31. März 1948. Wichtig für die zahlreichen Sportfischer unserer Stadt ist, daß nur 45 Anteile für diese Petrijünger freigegeben werden sollen. Nähere Angaben in dieser Angelegenheit können die Interessenten auf der Starostei erfahren.

de **Mangelnder Sinn für soziale Verpflichtung.** Wie auf der letzten Versammlung des Winterhilfswerks in unserer Stadt der Vorsitzende, Schulleiter Pawlowski, referierte, ist durch die Säumigkeit mancher Spender, die ihren Verpflichtungen in dieser Beziehung nicht nachkamen, das Hilfswerk in Schulden geraten. Es wurde angeregt, diese Säumigen bekannt zu geben.

de **Aus dem Gerichtssaal.** Zwei nette Früchtchen waren die kürzlich vor dem Dirschauer Kreisgericht stehenden Burschen, die den Eisenbahnwächter des hiesigen Kohlenbahnhofs schwer mißhandelt hatten. Die Burschen, die von dem Wächter vertrieben wurden, rächten sich, indem sie diesem sämtliche Zähne ausschlugen. Während der eine zum Aufenthalt im Arbeitshaus mit Bewährungsfrist bestraft wurde, erhielt sein Helfer drei Monate Arrest, ebenfalls mit Bewährungsfrist.

de **Wegen Devisenschmuggels** hatte sich vor Gericht eine Marie Ostrowski zu verantworten. Die Genannte hatte ein Sparkassenbuch bei der Devisenkontrolle nicht angegeben. Sie wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 100 Zloty verurteilt.

---

ch **Berent** (Kościerzyna), 23. März. An der deutsch-polnischen Grenze bei Wygoda wurde ein Mann, als er illegal die Grenze nach Deutschland überschreiten wollte, von einem polnischen Grenzschutzbeamten verhaftet. Ihm konnten 2000 Zloty in Wertpapieren, sowie 20 Dollar Bargeld abgenommen werden.

Die Meisterprüfung im Bäckereigewerbe hat Erhard Gebert aus Berent abgelegt.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 23. März. Am 26. d. M., um 3 Uhr nachmittags, verpachtet die Gemeinde Kgl. Neudorf im dortigen Schulzenamt ihre Gemeindejagd. Nähere Bedingungen sind beim Gemeindevorsteher zu erfragen. — Am 1. April d. J. verpachtet die hiesige Stadtverwaltung das Restaurationsgebäude auf dem Viehmarkt. Damit verbunden ist der Ausschank und die Nutzung der Viehwaage. Die Pachtdauer beträgt 3 Jahre. Bewerber müssen 200 Zl. Kaution stellen.

Br **Gdingen** (Gdynia), 22. März. Der 29 Jahre alte Bronisław Bukowski, welcher bei der Firma „Bananas" beschäftigt ist, wurde in der Nähe der Hafenkühlhalle von einem herunterstürzenden schweren Balken getroffen. Außer anderen Verletzungen erlitt der Verunglückte einen Bruch des Beckenknochens.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 23. März. Zwischen Miszewo und Tuchom im Kreise Karthaus wurde der Radfahrer Józef Wiczling aus Gdingen vom Auto des Baumeisters Langiewicz erfaßt. Er erlitt den sofortigen Tod.

In Nowe Łozienice, Kreis Karthaus, brannte aus unbekannter Ursache die Scheune des Ernst Richter ab. Auch die Scheune und die Stallungen seines Nachbarn Willy Weichbrodt fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden beträgt 5000 bzw. 3000 Zloty.

ss **Kletzko** (Klecko), 22. März. Als um 12 Uhr mittags der Gnesener Autobus die ul. Paderewskiego passieren wollte, befand sich auf dem Fahrdamm der fünfjährige Henryk Brauer. Er wurde von dem Kraftwagen erfaßt und überfahren. Das Kind erlitt einen schweren Schädelbruch, so daß es nach kurzer Zeit starb.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 22. März. Der Landwirt Leon Dosz in Lebno hatte seine Mutter bei sich wohnen, für die ein Altenteil auf dem Grundstück eingetragen war. Die Ehefrau des Dosz konnte sich mit der Schwiegermutter nicht gut stellen und es kam häufig zu Streitigkeiten, wobei beide Frauen sich mit Schimpfworten titulierten. Als wieder einmal solch ein Zank entstand, geriet Dosz in solche Wut, daß er die beiden Frauen ergriff und sie gehörig durchschüttelte. Hierbei fiel die alte Mutter gegen eine Wand und brach sich mehrere Rippen. Die Polizei bekam von diesem Vorfall Kenntnis und es wurde gegen den Bauer Strafantrag wegen Körperverletzung gestellt. Die Sache kam jetzt vor der Strafkammer zur Verhandlung. Der Angeklagte wurde zu sechs Monaten Arrest mit einer Bewährungsfrist von vier Jahren verurteilt.

h **Neumark** (Nowemiasto), 22. März. Um den Gesundheitsstand im hiesigen Kreise zu heben, ist mit dem heutigen Tage eine Sanitätsstelle für Tuberkulose an der Tillitzerstraße 10 errichtet worden. Die Beratungsstelle ist jeden Dienstag und Freitag geöffnet. Alle Lungenleidende können von der neuen Einrichtung Gebrauch machen.

ch **Schöneck** (Skarszewy), 23. März. Bei Reparaturarbeiten in der katholischen Kirche stürzte der Tischlergeselle Klos von der Leiter und brach sich ein Bein und einen Arm.

sd **Stargard** (Starogard), 22. März. Ein seltenes Jubiläum hat der Stargarder Gewohnheitsdieb Lucjan Bigus erlebt. Wegen Diebstahls von Kartoffeln wurde er vom Burggericht zu vier Wochen Arrest verurteilt. Damit haben seine Gerichtsurteile die ansehnliche Zahl 25 erreicht.

Der Autozug der Firma Zeidler-Berlin fuhr am Montag beim Einbiegen in die ul. Tczewska gegen die Mauer der evangelischen Kirche, ohne jedoch wesentlichen Schaden zu nehmen. Nach kurzem Aufenthalt konnte das Auto seine Fahrt fortsetzen.

In Lubichow kam es zwischen Verwandten zu einer blutigen Schlägerei. Die Brüder Orzeszkowski brachten ihrem Schwager Gutzmann mehrere gefährliche Stichwunden bei. Der Verletzte wurde in ernstem Zustand ins Elisabethkrankenhaus eingeliefert. Die Messerhelden wurden von der Polizei verhaftet.

* **Tuchel** (Tuchola), 22. März. Auf der Chaussee Bysławek—Klonowo hiesigen Kreises wurde gestern nachmittag 14 Uhr die 22jährige Adelajda Wisnioch aus Kl. von einem Unbekannten angehalten, der die Herausgabe ihres Fahrrades und Geldes verlangte. Das Mädchen kam dem Verlangen nach, als der Mann mit Waffengewalt drohte. Der Wegelagerer flüchtete darauf mit dem Fahrrad in den Wald. Er wird durch die Polizei gesucht.

v **Zempelburg** (Sępólno), 23. März. Laut Bekanntmachung der Stadtverwaltung sollen sämtliche Besitzer von Wasserfahrzeugen, wie Kähnen und dgl., diese bis zum 25. d. M. zwecks Registrierung anmelden.

Einsendeschluß für den literarischen Wettbewerb.

Der Deutsche Kulturbund hat im November v. J. den ersten literarischen Wettbewerb in Polen ausgeschrieben. Zugelassen sind alle Dichtungsgattungen.

Der Einsendetermin läuft am 31. März 1938 ab, worauf ausdrücklich hingewiesen sei. Einsendungen sind bis dahin an den Deutschen Kulturbund, Wettbewerb, Kattowitz, Dworcowa 11, zu richten.

Engländer und Amerikaner verlassen Mexiko.

Die ersten Folgen der Verstaatlichung der Oelgesellschaften.

Newyork, 22. März. (Eigene Meldung.) Die „Newyorker Times" melden aus Mexiko, daß im Laufe der letzten Tage etwa 35 amerikanische und 54 englische Staatsangehörige das Land verlassen haben. Nach dem Bericht des Blattes handelt es sich um Aufseher und leitende Angestellte der großen Ölgesellschaften, die, um der Bedrohung durch mexikanische Ölarbeiter zu entgehen, das Petroleumgebiet von Tehuantepec im Flugzeug verlassen haben und nach Mexiko Stadt oder Veracruz geflohen sind. Auch die Angehörigen zahlreicher Angestellter der Standard Öl-Gesellschaft in Tampico wie auch der britisch-mexikanischen Eagle-Raffinerien bei Minatitlan hätten sich in Porto Mexiko nach Veracruz eingeschifft.

Das Blatt meldet in großer Aufmachung, daß die mexikanischen Arbeiter angeblich eine uneingeschränkte Kontrolle über das gesamte Ölgebiet ausübten und durchweg das Eigentum der großen Ölgesellschaften mit Beschlag belegt hätten.

*

Englands Oelversorgung bedroht!

Die englischen Interessen in Mexiko belaufen sich auf etwa 60 Millionen Pfund (rund 740 Millionen Reichsmark). „Falls diese Drohung wahr gemacht wird", schreibt die „Evening News", „würde das einen schweren Schlag gegen die britischen Ölinteressen bedeuten." Gleichzeitig deutet das Blatt an, daß eine solche Maßnahme der mexikanischen Regierung nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Folgen haben müßte. **Englands Ölverbrauch, und nicht in geringem Maße derjenige der Kriegsflotte, wird durch das in Mexiko geförderte Öl gedeckt, woraus sich schon aus rein militärischen Interessen heraus die Aufmerksamkeit erklärt, mit der man das Vorgehen des Präsidenten Cardenas in London verfolgt.**

*

Der „Newyork Herald" veröffentlicht eine Reihe von Einzelheiten über den zwischen den amerikanischen und englischen Petroleumgesellschaften und der Mexikanischen Regierung ausgebrochenen **Streit um die Enteignung und Verstaatlichung der mexikanischen Petroleumfelder.** Der Konflikt ist darauf zurückzuführen, daß im Herbst letzten Jahres die mexikanischen Arbeiterverbände eine Reihe von sozialen Forderungen stellten und daß sie vor allem verlangten, ihre Löhne sollten unter allen Umständen auf einer gewissen Höhe garantiert werden. Die Petroleumgesellschaften haben ausgerechnet, daß diese Neubelastungen eine finanzielle Aufwendung von insgesamt 14 Millionen Dollar bringen werden. Das wären Beträge, die höher seien als der Gewinn, den die Petroleumfelder überhaupt abwerfen. Die Arbeiterverbände selbst sind außerordentlich scharf in ihrer Haltung und sie erklärten in einer Depesche an den Präsidenten Cardenas, daß sie bereit seien, alle Streitigkeiten innerhalb der Verbände zurückzustellen, um der Regierung zum Siege zu verhelfen.

Das mexikanische revolutionäre Blatt „El Nacional" erklärt, daß **das Jahr 1938 das Jahr der wirtschaftlichen Unabhängigkeit** sein werde, und das Blatt setzt dieses Jahr in Beziehung zu dem Jahr 1810, in dem die politische Freiheit Mexikos geschaffen wurde. Das Blatt der politischen Unabhängigkeit sei erst vollkommen sichergestellt, wenn auch die Bodenschätze Mexikos in nationalen Besitz übergegangen seien.

Die angelsächsischen Petroleumgesellschaften sind nun keineswegs bereit, die Angelegenheit so hinzunehmen, und der Präsident der Standard Oil, Farish, sowie Sinclair, haben versichert, **daß sie den Kampf mit allen Mitteln gegen die Mexikanische Regierung aufnehmen werden.** Sie haben zunächst angekündigt, daß sie sich an das amerikanische Außenamt wenden werden, um zu versuchen, daß die Regierung von U. S. A. sich offiziell mit der Angelegenheit befaßt und gegen Mexiko Stellung nimmt. Sie erklären, daß im Grunde genommen die soziale Frage nicht den Ursprung des Konfliktes bilde, denn die Gesellschaften hätten alles getan, um im Einvernehmen mit der Mexikanischen Regierung und den Arbeiterverbänden die Petroleumschätze von Mexiko zu erschließen. Sie werden weiter in diesem Sinne arbeiten, wenn man sie zufrieden lasse und ihnen ihre wirtschaftliche Arbeit garantiert. Sie erklären, der Streit habe in Wirklichkeit einen politischen, d. h. einen kommunistischen Charakter.

König Karl von Rumänien Ehrenmitglied der deutschen Jägerschaft.

König Karl II. von Rumänien empfing den Deutschen Gesandten, der ihm im Auftrag des Reichsjägermeisters Hermann Göring eine Urkunde überreichte, mit der König Karl II. die Ehrenmitgliedschaft im Reichsbund Deutsche Jägerschaft angetragen wird. Der König nahm die Urkunde mit Worten des herzlichen Dankes an die deutsche Jägerschaft und an den Reichsjägermeister entgegen.

Remontepferdemärkte in den Wojewodschaften Polens.

Die Remonteleitung gibt den Landwirten bekannt, daß in der Zeit vom 27. Juni bis 30. September in den drei Westwojewodschaften Polens, Schlesien, Posen und Pommerellen, an nachstehenden Terminen Remontemärkte stattfinden, und zwar in: Schlesien: Ochaby am 14. und 15. Juli, Wojewodschaft Posen: Pniewy 9. September, Czarnków 10. September, Kalisch 14. September, Jarocin 15. September, Krotoszyn 16. September, Śrem 27. September, Wolsztyn 28. September. Wojewodschaft Pommerellen: Włocławek 28. und 29. September. Die Remontemärkte finden in allen Städten auf den Viehmarktplätzen statt, und zwar: um 8 Uhr in Kalisz, Jarocin, Krotoszyn, Śrem und Ochaby, um 9 Uhr in Czarnków und Włocławek sowie um 10 Uhr in Pniewy und um 11 Uhr in Wolsztyn.

Vorführungen von Remontepferden finden statt: in Toruń am 4. und 5. Juli, in Grudziądz am 5. und 6. September, in Szamotuły am 8. und 9. Juli, in Ostrzeszów am 12. und 13. Juli, in Kościan am 20. und 21. Juli, in Konin am 26. und 27. Juli, in Gniezno am 2. und 3. September. Die Vorführungen der Pferde beginnen in allen Städten um 7 Uhr morgens auf dem Viehmarktplatz.



Olympischer Pokal für DAF.

Das Internationale Olympische Komitee beschloß, den Olympischen Pokal für das Jahr 1938 der Deutschen Arbeitsfront für ihre hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Freizeitgestaltung durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" zuzuerkennen.

Der Pokal wird alljährlich an einen Sportverein oder Sportverband vergeben, der sich auf dem Gebiet der Jugenderziehung besonders hervorgetan hat. Deutschland erhielt den Olympischen Pokal nun bereits zum dritten Mal; 1909 wurde er der Deutschen Turnerschaft, 1932 der Hochschule für Leibesübungen und 1938 der Deutschen Arbeitsfront zuerkannt.

Auch der Danziger Radballmeister spielt in Graudenz.

Anläßlich der Radballmeisterschaft von Polen und Pommerellen, die der SCG im Auftrage des Pom. Okręg. Zw. Kolarski am 27. März d. J. ab 3 Uhr nachm. im Gemeindehaus veranstaltet, ist es nunmehr noch gelungen, für ein gleichzeitig stattfindendes internationales Radballturnier den mehrmaligen Danziger Meister BTC zu verpflichten. Die spielstarke Danziger Mannschaft (Arends-Pyschka) dürfte in Hochform sein, zumal sie am 3. April in Marienburg um den Meistertitel von Ostpreußen kämpft.

Radball ist Kampfsport in höchster Bedeutung. Alle männlichen Tugenden wie Mut, Kraft, Ausdauer und Überlegenheit kommen hier bei den blitzschnell wechselnden Kampfhandlungen zur vollsten Entfaltung. Von den europäischen Ländern hat der Radballsport bisher Deutschland, Schweiz, Frankreich, Belgien, Tschechoslowakei und Ungarn erobert. Besonders in Deutschland steht Radball wie überhaupt der Saalsport in hoher Blüte. Mit den Frankfurtern Schreiber-Blersch eroberte Deutschland im Oktober vorigen Jahres (zum vierten Mal hintereinander) in Wien vor 20 000 Zuschauern den Weltmeistertitel. Polen hat zwar die internationale Spitzenklasse noch nicht erreicht. Die Graudenzer Veranstaltung soll jedoch beweisen, daß es auch hier vorwärts geht und Radball die Zuschauer wie immer begeistert.

Schmeling—Louis am 22. Juni.

Der bekannte amerikanische Boxkampfveranstalter Mike Jacobs gab jetzt bekannt, daß für die Begegnung zwischen Max Schmeling und Joe Louis nunmehr als Termin der 22. Juni 1938 endgültig feststeht. Der Austragungsort wird noch bekannt gegeben.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

F. P. Wenn Sie gekündigt haben, können Sie über den Kündigungstermin hinaus nur wohnen bleiben im Einverständnis mit dem Hauswirt, d. h. auf Grund einer neuen Vereinbarung. Wenn es in dem Mietsvertrag heißt, daß der Mietsvertrag sich automatisch verlängert, wenn er nicht gekündigt wird, so müssen Sie sich darauf gefaßt machen, daß Sie noch Stempelgebühren nachzuzahlen haben werden, wenn Sie laut Vertrag diese Kosten zu zahlen haben.

G. M. in Dz. Der junge Mann kann das Entschuldungsgesetz nicht in Anspruch nehmen, aber das entscheidende Wort in der ganzen Frage hat nicht die Mutter des Kindes, sondern der Vormund. Wenn die Mutter glaubt, daß die Entscheidung des Vormunds für sie und das Kind nachteilig ist, so kann sie beim Vormundschaftsgericht Beschwerde einlegen.

„Trautchen." Sie müssen den ganzen Kapitalbetrag bezahlen, eine direkte Herabsetzung des Kapitals gibt es nicht. Das Gericht kann unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Schuldners und des Gläubigers dem Schuldner für die ganze Schuld Zahlungsaufschub bis zum 31. Dezember 1939 oder auch Rückzahlung der Schuld in Raten bis spätestens 31. Dezember 1943 gewähren; oder endlich: es kann Ihnen auf Ihren Antrag Rückzahlung der Schuld in Wertpapieren gestatten, wobei aber die Zahlung bis 31. Dezember 1939 erfolgt sein muß. Bei der letzteren Art der Rückzahlung würden Sie allerdings eine gewisse Herabsetzung des Schuldbetrages erlangen, aber nicht über 25 Prozent.

Ed. A. in T. Der Betrag von 360 Zloty für die Klasse Jot ist richtig angegeben; der Irrtum ist dadurch entstanden, daß wir uns auf eine nicht ganz richtige Übersetzung des Art. 146 der Verordnung vom 24. November 1927 stützten. In diesem Artikel ist auf zweierlei Gesetze, nämlich auf das deutsche Gesetz über die Angestelltenversicherung und auf die polnische Verordnung über die Versicherung geistiger Arbeiter verwiesen, von der der Art. 146 einen Teil bildet. In beiden Fällen wird in der fraglichen Übersetzung der Ausdruck „diese Verordnung" gebraucht, während es im polnischen Text mit Bezug auf das deutsche Gesetz heißt: „w myśl tejże ustawy" und mit Bezug auf die polnische Verordnung: „w myśl rozporządzenia niniejszego." Dadurch ist der Irrtum entstanden.

Hedi. 1. Die Exmission aus Ein- oder Zweizimmerwohnungen wird kraft Gesetzes sistiert, d. h. zeitweilig aufgehoben, wenn die Exmission verfügt worden ist wegen Nichtbezahlung der Miete. Diese Bestimmung ist durch Dekret vom 14. November 1935 getroffen worden. 2. Diese alten deutschen Reichsbanknoten sind vollständig wertlos.

Hoffnung 300. Die fragliche Nummer ist noch nicht gezogen; es handelte sich um ein Versehen.

R. Sp. in W. Wir sind der Ansicht, daß Sie die Zinsen von dem Zlotybetrag fordern können, der dem Dollarkurs am Fälligkeitstag entsprach. Denn der Art. 2 Abs. (2) der Verordnung des Staatspräsidenten vom 12. Juni 1934 über Forderungen in ausländischen Währungen besagt: „Ist der Schuldner in Verzug geraten, so kann der Gläubiger nach seiner Wahl die Bezahlung entweder nach dem Kurs der Auszahlungen bzw. nach Kurs am Fälligkeitstag oder am Tage der Bezahlung fordern." Nun bestand allerdings am Fälligkeitstage das Moratorium; aber das Moratorium zwang nur den Gläubiger, die Schuld nicht zu fordern, es zwang aber keineswegs den Schuldner, die Schuld nicht zu begleichen. Er ist also tatsächlich im Verzug, und der eingangs zitierte gesetzliche Art. 2 Abs. (2) ist auf ihn anwendbar.

Weshalb heißt Italien den Anschluß willkommen?

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen“)

Die historischen Ereignisse in Österreich sind, wie überall in der Welt, auch in Italien mit dramatischer Spannung miterlebt worden. Hier vielleicht sogar mehr noch als in manch anderem Nachbarland des neuen, vergrößerten Deutschen Reiches. Dieses zeigte sich auch in den Äußerlichkeiten. Noch nie im Laufe all der 15 Jahre des Bestehens des Faszistischen Italiens ist das Korps der in Rom akkreditieren ausländischen Journalisten in den Palazzo Venezia, den eigentlichen Sitz Mussolinis, beordert worden. Es war eine Zeremonie von großer Feierlichkeit und Eindringlichkeit. Wir werden sie gewiß nie vergessen. Längs den Wänden der riesigen, an mittelalterliche Turnierhallen erinnernden Säle des Palazzo Venezia standen baumlange, schwarzgekleidete Männer der Leibgarde des Duce. Sie verharrten regungslos wie die Statuen des Foro Mussolini. Bloß ihre pechschwarzen Augen verfolgten wachsam jeden Schritt und jede Bewegung der Ankommenden. Man mußte lange warten. Der Große Faszistische Rat, hieß es, berät in den Nebenräumen über die italienische Haltung zum deutschen Vorgehen in Österreich. Endlich geht eine erregte Bewegung durch die Anwesenden. Es erscheinen zuerst der Propagandaminister Alfieri und dann der Außenminister Graf Ciano. Und den anwesenden Vertretern der Weltpresse wird bekanntgegeben: Der Duce hat soeben vom Führer ein eigenhändiges Schreiben erhalten, in welchem er versichert, er habe „gegenüber Italien eine klare Grenze gezogen; diese Grenze sei der Brenner; und dieser Entscheid werde nie angezweifelt und angefochten werden“. Auf Grund dieses Schreibens, das in ganz Italien den denkbar stärksten Eindruck gemacht hat, hat der Große Faszistische Rat beschlossen, daß „Italien sich in keiner Weise in die östereichische Innenpolitik und in deren Verfolg in die Bewegung nationalen Charakters einzumischen beschlossen habe“. Alle, in den letzten Stunden von manchen in Rom ansässigen Diplomaten und Journalisten geäußerten Zweifel über die mutmaßliche Haltung Italiens sind nun zerstreut. Italien widersetzt sich nicht dem Anschluß Österreichs an Deutschland. Mehr noch, es heißt dieses historische Ereignis ausdrücklich willkommen. Mussolini ist seinem, dem Führer gegebenen Wort treu geblieben. Und nun deutet alles darauf hin, daß die einer solchen Prüfung standgehaltene deutsch-italienische Freundschaft sich hinfort noch fester und unerschütterlicher als bisher erweisen wird.

Natürlich hat diese restlos deutschfreundliche Haltung Italiens angesichts des endlich erfolgten Anschlusses auch in den politischen Kreisen Roms zu einem großen Rätselraten Anlaß gegeben. Es hat keinen Sinn, dies zu leugnen, und angesichts der nun für immer gefestigten deutsch-italienischen Freundschaft kann man heute hierüber getrost offen sprechen. Man fragte sich, weshalb Italien jetzt dem Anschluß zustimmen konnte, nachdem es jahrelang der Bannerträger des Anti-Anschluß-Gedankens gewesen war? Man erinnerte sich an manche Reden und Ereignisse aus der jüngsten Vergangenheit, so vor allem an den Sommer 1934, als Mussolini zwei italienische Divisionen am Brenner aufmarschieren ließ. Man blätterte in den Schriften Mussolinis nach und fand jenen Artikel über ein „unabhängiges“ Österreich, den der Duce im Jahre 1935 veröffentlicht hatte. Man vergegenwärtigte sich die zahlreichen Äußerungen der italienischen Presse über die „unumgängliche Notwendigkeit, in Mitteleuropa ein autonomes und souveränes Österreich zu erhalten“. — Man sprach die Befürchtung aus, daß der Anschluß Österreichs an das Reich „einen für Italien untragbaren Druck“ auf das nach dem Weltkrieg an Italien gefallene Südtirol und auf Triest zur Folge haben müßte, zugleich mit einem „starken Zurückdrängen der italienischen Positionen auf dem Balkan“. Und manche hier ansässigen Diplomaten und Journalisten verstanden es — in Kürze gesagt — keineswegs, weshalb Italien nun nicht in letzter Stunde die von Frankreich dargebotene Hand erfaßt habe, um mit vereinten Kräften den Anschlußprozeß aufzuhalten oder nötigenfalls gar rückgängig zu machen.

Um eine erschöpfende Antwort auf all diese Fragen zu geben, muß man etwas historisch zurückgreifen, denn die heutige Haltung Italiens ist weniger durch tagespolitische Erwägungen solcher Art als durch historische Gründe bedingt. Seit der nationalen Einigung Italiens standen jahrzehntelang zwei große Probleme im politischen Vordergrund: a) die Sicherung seiner Alpengrenze, die an entscheidenden Einbruchstellen offen lag und eine fortwährende Bedrohung des jungen Königreichs bedeutete, und b) die geopolitisch bedingte Expansion Italiens im Mittelmeer. Diese beiden Probleme, die zugleich zwei außenpolitische Programme darstellten, kontrastierten und überschnitten sich so lange, bis der Ausgang des Weltkrieges die eine große Erfüllung brachte, nämlich die Vereinigung der beiden italienischen Irredenta-Gebiete, des tridentinischen und des julischen Venetien, mit dem Mutterland und die Alpensicherung Italiens durch seine neue strategische Grenze im Oberetsch-Gebiet. In Versailles hatte Italien sogar größere Gebiete in der Alpenzone zugesprochen bekommen, als es je gefordert hätte, so zum Beispiel Brixen. Heute jedoch erkennt Italien in dieser „Freigebigkeit“ der Westmächte die machiavellistische Absicht Clemenceaus und Lloyd Georges, einen dauernden Zwiespalt zwischen Italien und Deutschland zu schaffen, Italien auf lange Zeit als „Wacht am Brenner“ im Alpengebiet festzunageln und auf diese Weise seine Sendung im Mittelmeer möglichst für immer abzustoppen.

Tatsächlich mußte Italien auch lange Zeit hindurch am Brenner „Wacht halten“, damit ein wiedererstarktes Deutschland nicht die von Italien im Weltkrieg gewonnenen Vorteile wieder zunichte mache. In dieser Situation war es für Italien unumgänglich notwendig, daß zwischen ihm und dem Deutschen Reich ein „Pufferstaat“ bestehe, ein „unabhängiges und souveränes Österreich“, welches den deutschen Druck nach Süden neutralisieren würde. Andererseits jedoch gönnten die Westmächte dem zur Großmacht gewordenen Italien auch nicht eine zu große Festigung seiner Positionen in Mitteleuropa. Dies zeigte sich vor allem in der französischen Tendenz, das „Donauproblem“ in der Weise zu internationalisieren“, daß der französischen Hegemonie in Europa nicht Abbruch getan werde. Das Programm ging darauf hinaus, daß die damals der französischen Hegemonie hörige Kleine Entente Österreich politisch und kulturell „aufsaugen“ und zugleich eine Barriere gegen die steigende Bedeutung Italiens in Österreich und Ungarn bilden sollte. So sah sich denn Italien mit seinen besten politischen Kräften und Energien an den Brenner gebunden, ohne in Mitteleuropa konkrete Vorteile erringen zu können. Zugleich verhinderte diese Bindung das Freiwerden italienischer Kräfte und Energien zugunsten seiner Ausbreitungspläne im Mittelmeer. Diese, im Laufe der Jahre sich maßlos komplizierende Situation bildete schließlich einen gordischen Knoten, der nicht mehr gelöst, nur noch zerschnitten werden konnte. Und Mussolini durchschnitt ihn mit dem abessinischen Schwert.

Mit der abessinischen Kampagne schlug Italien seinen Schicksalsweg wieder ein, schaltete sich von der kontinental-europäischen zur Mittelmeer-Politik um und zerbrach, um wieder freie Meeresluft atmen zu können, die tagespolitischen Fesseln. **Der abessinische Feldzug bedeutete eine entscheidende Abwendung Italiens von der Fixierung auf Österreich.** Dies erkannte der Lenker der deutschen Politik Adolf Hitler ganz richtig als historisch günstigen Moment und bezog während des abessinischen Krieges und später während der Sanktionsperiode eine italienfreundliche und Italien verpflichtende Stellung. Die Voraussetzungen zu einer deutsch-italienischen Annäherung waren somit nach dem abessinischen Krieg gegeben. Im Oktober 1936 reiste der italienische Außenminister Graf Ciano nach Berlin, und bereits in den ersten Tagen des November des gleichen Jahres kündigte Mussolini die Errichtung des politischen Systems der „Achse Rom—Berlin“ an. Ja, eigentlich erfolgte die Abwendung Italiens von der Anti-Anschluß-Politik bereits um einiges früher und zwar zur Zeit der Abmachung zwischen Österreich und dem Reich vom 11. Juni 1936, die Mussolini, mit vorbereiten half und die dem Reich — wie man nun weiß — den legalen Weg nach Österreich erschlossen hatte. Ein auf Österreich fixiertes Italien hätte nie und nimmer den Krieg in Abessinien zu Ende führen können, ohne befürchten zu müssen, in diesem Falle Komplikationen im Rücken ausgesetzt zu sein. Italien wollte sich eben nicht weiterhin zwingen lassen, die Möglichkeiten seiner kolonialen Expansion dem Erhalt jenes Österreich zu opfern, das zur Zeit des italienischen Widerparts mit Deutschland als Pufferstaat notwendig gewesen war, nun aber zwischen den befreundeten Achsenpartnern diesen Wert völlig eingebüßt hatte. Mithin hat Italien nicht erst in diesen Märztagen 1938 seine anschlußgegnerische Stellung aufgegeben. Die am 11. März an den Tag gelegte Aufregung gewisser, in Rom ansässiger Diplomaten und Journalisten war ganz überflüssig gewesen: die Entscheidung zugunsten des Anschlusses war schon vor zwei Jahren gefallen, im Frühjahr 1936, als Mussolini im Sinne der Abmachungen vom 11. Juli auf Schuschnigg Einfluß genommen hatte.

An diesem Punkt könnte man sich fragen, ob nicht vielleicht andere Lösungen des österreichischen Problems für Italien

günstiger gewesen wären, als die des Anschlusses an das Reich, etwa die Restauration der Habsburger Monarchie? Auch auf diese Frage lautet die Antwort entschieden negativ. Die monarchische Restauration in Österreich wurde von Mussolini niemals ernstlich in Erwägung gezogen, und zwar aus zweierlei Gründen: erstens hätte sie nicht nur den Widerstand der Kleinen Entente-Staaten, sondern auch die Gegnerschaft Deutschlands, die voraussichtlich zum Krieg geführt hätte, hervorgerufen; und zweitens hätte die Habsburger Monarchie keineswegs eine italienfreundlichere Position im Donaugebiet bedeutet, da ein neues Habsburger Kaisertum nach einiger Zeit bestimmt mit aller Kraft einen Zugang zum Meer hin, das heißt nach Triest, gefordert hätte und auch in anderen Gegenden in italienfeindlichem Sinne aufgetreten wäre. Diese Gründe standen Pate bei dem bekannten Artikel Mussolinis „Das Herrchen Otto“, der eine vernichtende Polemik gegen den Herrschaftsanspruch Otto von Habsburgs bedeutete, und dessen Weitsicht man erst jetzt voll zu würdigen vermag.

Endlich sei noch eines nicht vergessen: Italien hatte in Österreich der vom Deutschen Reich und seinem Führer getragenen Idee der nationalen Befreiung niemals eine auch nur annähernd ebenso zündende und hinreißende Werbeidee entgegenzustellen. Dies erkannte selbst der jetzt als italienischer Generalkonsul in Baltimore weilende, doch einst in Wien sehr einflußreich und mächtig gewesene italienische Pressechef Morreale, der — bevor er Wien verließ — uns dies offen und freimütig eingestanden hat. Rein „physikalische“ Ideen der Politik, sagte er, wie die Forderung des europäischen „Gleichgewichts“, die Notwendigkeit des Erhalts eines „Pufferstaates“ usw., vermögen in ihrer Künstlichkeit auf die Dauer garnichts gegen eine so tief seelische, zu Taten drängende und begeisternde Idee, wie die des gemeinsamen Volkstums, der Nation und des Vaterlandes, auszurichten. Das wußte auch Mussolini, dieser große Nationalist und Realist, ausgezeichnet. Und deshalb versuchte er nicht das Unmögliche.

Italien vertrat also nur so lange den Anti-Anschluß-Gedanken bis die Einigung zwischen Berlin und Rom zustande kam. Der von einem italienfeindlichen Reich vorgenommene Anschluß hätte die außenpolitische Lage Italiens schwer gefährdet. Der vom Achsenpartner Deutschland durchgeführte Anschluß hingegen bedeutet wohl einen Verzicht von italienischer Seite, erschließt jedoch andrerseits für Italien viele neue und große Möglichkeiten. Hitler hat in dem an Mussolini gerichteten Brief die Garantie der Brenner-Grenze gegeben. Italien hat Vertrauen zum Nationalsozialistischen Reich. Es kann nun, da seine Alpensituation gesichert ist, all seine im Norden verankerten Kräfte freimachen und gegen das Mittelmeer zu orientieren. Und manche Anzeichen lassen darauf schließen, daß man schon sehr bald sinnfällige Kundgebungen hierfür vor Augen haben wird.

G. P.

Stimmen aus Ungarn:

Deutschland — der mächtige Freund!

Aus Budapest meldet das Deutsche Nachrichten-Bureau:

Auf einer Versammlung der Regierungspartei erklärte der kürzlich gewählte Präsident der Partei der „Nationalen Einheit“ (Regierungspartei), **Dr. Tasnady-Nagy:**

„Wir Ungarn, die wir in den Leiden des Weltkrieges erprobte, mit Eisen und Blut verbundene **Freunde des Deutschen Reiches und des mächtigen deutschen Volkes** sind, freuen uns, daß die Vereinigung ohne Blutvergießen zustande gekommen ist. Es ist völlig unverständlich, daß dieses Ereignis bei gewissen Elementen eine geradezu hysterische Unruhe ausgelöst hat, mit der sie auch die nationale Öffentlichkeit zu verseuchen suchen. Diese Leute muß man bei den Ohren nehmen und den gutgläubigen Menschen, die all den törichten Gerüchten Glauben schenken, Vernunft beibringen. Das gewaltige Ereignis der letzten Tage, diese großartige Vereinigung der beiden deutschen Stämme habe eine Ungerechtigkeit der Friedensverträge aus der Welt geschafft.

Wir glauben und hoffen, daß hierdurch auch der Weg für die Wiedergutmachung jener Ungerechtigkeiten freigemacht wurde, die am ungarischen Volk begangen worden sind. Ermutigend für uns ist der Satz, den Adolf Hitler in seiner letzten Reichstagsrede prägte:

„Die Nationen sind eine Schöpfung nach Gottes Willen und von ewigem Bestand, der Völkerbund aber eine höchst zweifelhafte Konstruktion menschlicher Unzulänglichkeit, menschlicher Hab- und Interessensucht.“

Es kann für uns nicht gleichgültig sein, ob unser Nachbar das kleine gebrechliche und schwankende Österreich ist, oder der mächtige disziplinierte, auf stählernen Säulen erbaute Nationalstaat Deutschland. Für uns kann die Wendung in Österreich nur Gutes bedeuten. Das Dritte Reich ist zwar ein furchterregender Gegner, aber ein mächtiger Freund für denjenigen, mit dem es befreundet ist. Um wieviel günstiger ist es für Ungarn nunmehr statt Österreich diese gewaltige Kraft in seiner Nähe zu fühlen, die jetzt auch dazu führen wird, alle Kräfte, Fähigkeiten und Energien der Nationen anzuspannen.

Ich hoffe, daß diese Auswirkungen der österreichischen Ereignisse auf die ungarische Nation eintreten werden, und damit die erfolgreiche Durchführung der großen begonnenen Pläne für eine bessere Zukunft der Nation gesichert werden.

Der Präsident der Regierungspartei erklärte sodann, Ungarn müsse die gleiche, entschlossene nationale Politik verfolgen, die in Italien durch Mussolini, in Deutschland durch Adolf Hitler siegreich zum Durchbruch gelangt sei.

Der frühere Ministerpräsident **Graf Teleki**, der im ganzen Lande das größte Ansehen genießt, erklärte im führenden Regierungsblatt „Függetlanseg“, ein weltgeschichtliches Ereignis habe sich in diesen Tagen in der Nachbarschaft Ungarns abgespielt. Seit 19 Jahren war dieses Ereignis vorauszusehen, seit fünf Jahren habe es jeder erwartet. Die der gleichen Nation angehörende Bevölkerung zweier Ungarn befreundeter Staaten hätten sich nunmehr im Verlauf eines natürlichen weltgeschichtlichen Prozesses vereinigt.

Graf Teleki geißelt sodann in scharfen Worten alle bösartigen Gerüchte und richtete eine Appell an die Nation zum Zusammenschluß aller aufbauenden vaterländischen Kräfte. Man wolle noch immer nicht begreifen, daß überall neues Leben pulsiere und daß sich in der Welt eine Umwälzung vollziehe, die zweifellos für Generationen, wenn nicht für Jahrhunderte von schicksalsentscheidender Bedeutung sein werde. Das ungarische Volk brauche heute mehr Vertrauen zu sich selbst, mehr Kühnheit und Mut statt Kleinmütigkeit und Ratlosigkeit. Das Volk brauche den kühnen Mut des Schützengrabens, den Mut jahrzehntelanger Arbeit, die rückhaltlose Liebe zu Volk und Heimat.

Zur Beachtung in Polen empfohlen!

Das Recht der Minderheit auf eigene Schulen.

Der ungarische Kultusminister über die Sprachenregelung in der neuen Schulverordnung.

Aus Budapest wird berichtet:

Im Abgeordnetenhaus gab bei der **Beratung der** neuen Schulreform Kultusminister Homan am Montag eine grundsätzliche Erklärung über die Schulpolitik der Regierung gegenüber den in Ungarn lebenden Volksgruppen ab. Er betonte, es sei die Einführung eines einheitlichen gemischt-sprachigen Schultypus auf der Grundlage der Verordnung der früheren Gömbös-Regierung verlangt worden. Diese Verordnung werde im Schuljahr 1938/39 zur Durchführung gelangen. Es sei ferner verlangt worden, die Regierung möge ohne Befragen der Eltern die notwendigen Maßnahmen für die Schaffung der gemischtsprachigen Minderheitenschulen treffen. Der Minister erklärte ausdrücklich er sei nicht geneigt, einen derartigen Weg einzuschlagen.

Niemand könne gezwungen werden, gegen seinen Willen seine Kinder in eine gemischtsprachige oder ungarische Schule gehen zu lassen. Die Regierung könne das Prinzip nicht aufgeben, daß die nationalen Minderheiten, sowohl die in anderen Staaten lebenden ungarischen Brüder wie auch die im Rahmen des ungarischen Staates lebenden fremdsprachigen Ungarn, das unbestreitbar menschliche Recht hätten, ihre Muttersprache zu gebrauchen und ihre völkische Kultur und Tradition zu pflegen. Die Staatsgewalt sei verpflichtet, die Ausübung dieses Rechtes zu sichern, nicht nur im Interesse der Minderheiten, sondern auch im Interesse der staatsbildenden und staatstragenden ungarischen Nation. Durch Anwendung von Gewaltmitteln sei noch niemand zum Sohn einer Nation gemacht worden.

Im Rahmen des gemischtsprachigen Unterrichts in den Volksschulen werde **das Kulturrecht der sprachlichen Minderheiten** in vollkommenem Maße zur Geltung kommen. Im Interesse dieser Ziele werde die Regierung mit der größten Strenge gegen alle diejenigen verfahren, die sich den gesetzlichen Bestimmungen widersetzen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Getreidemarkt der Woche.

In der Berichtswoche ermäßigte die Bromberger Börse ihre Notierung für Weizen um 0,50 Złoty, Roggen 0,75 Złoty, Hafer 0,50 Złoty, Gerste blieb unverändert. Die politischen Ereignisse der Woche haben keinen besonderen Einfluß auf die Gestaltung des Getreidemarktes gehabt.

Der **Weizenpreis** gab mehr nach, als die Ermäßigung der Börse anzeigt. Man konnte vorher noch Überpreise für gute Qualitäten erzielen, das fällt jetzt fort. Die Mühlen haben sich mit fortschreitender Fastenzeit für das Ostergeschäft eingedeckt und sind nur Käufer zu den billigen Preisen.

Das **Roggengeschäft** gestaltet sich immer schwieriger. Der Absatz an den Mühlen ist so klein, daß der Verkauf unabhängig vom Preis oftmals unmöglich ist. Trotzdem wollen die Gerüchte nicht verstummen, daß die Regierung irgend etwas mit Roggen unternehmen könnte und die bereits gemeldete Freigabe zum Export von 45 000 To. Roggen und Roggenprodukten durch eine Prämie in die Wirklichkeit umsetzt. Trotz dieser Gerüchte ist nicht ein einziger Großhändler da, der sich darauf auch nur etwas Roggen kauft.

Der **Gerstenmarkt** ist in dieser Woche unverändert geblieben. Er hat sogar einige kleinere Schwankungen des Weltmarktes mitmachen können. Nur hier merkte man vorübergehend die politische Spannung. Nach der Normalisierung der Beziehungen zwischen Polen und Litauen gaben jedoch die Preise sofort wieder nach.

Hafer ist genügend angeboten. Auch gute Saatware darf keine übermäßigen Forderungen haben, wenn sie Absatz finden soll. Das schöne Wetter macht hierbei schnelle Entscheidungen notwendig.

Die Preise für Kraftfuttermittel haben sich im ganzen gesehen gehalten. Der Absatz im Kleinhandelsgeschäft ist da, wenn auch die Preise gedrückt sind. Der Großhandel ist jedoch noch überreichlich eingedeckt und kann diese kleine Anfrage vollauf befriedigen.

Steigende polnische Holzausfuhr.

Wie aus der amtlichen Außenhandelsstatistik hervorgeht, ist in den beiden ersten Monaten d. J. im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres die Ausfuhr von Holz, namentlich von Papier- und Grubenholz, stark gestiegen. Im Januar und Februar wurden ausgeführt: 44 850 To. Papierholz im Werte von 2,64 Mill. Złoty (in der gleichen Zeit des Vorjahres 3083 To. im Werte von 0,18 Mill. Złoty) 39 508 To. Grubenholz im Werte von 1,78 Mill. Złoty (2105 — 0,07), 13 375 To Langholz im Werte von 1,07 Mill. Złoty (27 759 — 2,13), 101 770 To. Schnittholz im Werte von 12,56 Mill. Złoty (113 054 — 10,56), 4302 To. Eichenfriese im Werte von 0,86 Mill. Złoty (5265 — 0,86), 20 915 To. Eisenbahnschwellen im Werte von 2,60 Mill. Złoty (20 258 — 1,48), 3656 To. Faßdauben im Werte von 0,74 Mill. Złoty (2370 — 0,44), 237 To. Parkettstäbe im Werte von 4,10 Mill. Złoty (669 — 0,15), 8828 To. Furnier- und Sperrholz im Werte von 4,10 Mill. Złoty (9440 — 3,48). Die **Ausfuhr von Bugholzmöbeln** war etwas geringer als im Vorjahr und bezifferte sich auf 667 To. im Werte von 0,84 Mill. Złoty gegenüber 842 To. im Werte von 1,05 Mill. Złoty. Der Gesamtwert der Holzausfuhr bezifferte sich in den beiden ersten Monaten d. J. auf 27,32 Mill. Złoty gegenüber 20,52 Mill. Złoty im Vorjahr.

Die Deutsche Volksbank Bromberg im Jahre 1937.

Die 18. ordentliche Generalversammlung.

Die Deutsche Volksbank Bromberg hielt am Dienstag, dem 22. d. M. ihre 18. ordentliche **Generalversammlung** ab. Die Beteiligung der Genossenschafter an der Generalversammlung war außerordentlich groß. Mit besonderer Genugtuung konnte der Vorsitzende des Aufsichtsrats Kaufmann **Ohlhoff** in seinen Begrüßungsworten auf diese erfreuliche Tatsache hinweisen, die das äußere Zeichen dafür ist, wie eng Genossenschafter und Bankleitung miteinander verbunden sind.

Den Bericht über das Geschäftsjahr 1937 erstattete Bankdirektor **Büttner**. Der Bericht ist zugleich eine eingehende Analyse der Wirtschaftsentwicklung und Gestaltung unserer Gebietsteile. Der Geschäftsbericht besagt u. a. folgendes:

„Das Jahr 1937 stand im Zeichen einer Reihe von behördlichen Maßnahmen, die das Wirtschaftsleben unseres Landes planvoll gestalten sollten. Eine ganze Anzahl von Gesetzen und Verordnungen galten diesem Zweck, vor allem die Auflösung verschiedener Kartelle und ein Ausfuhrverbot von Weizen, Roggen und Hafer, sowie Mehlprodukten aus diesen Getreiden. Anfang Juli erfuhren die Zinssätze der Guthabenkonten bei Sparkassen und Genossenschaften durch eine besondere Verordnung eine Neuregelung, im Dezember wurden diese Zinsen weiter herabgesetzt. Ermäßigt wurden gleichfalls die Zinsen für die staatlichen Schatzscheine um 3/4 Prozent; auch die Bank Polski senkte im Dezember um 1/2 Prozent den Diskontsatz auf 4 1/2 Prozent und den Lombardsatz auf 5 1/2 Prozent.

Während noch im vergangenen Jahr in der Handhabung und Auslegung der Devisenverordnungen mancherlei Unklarheiten bestanden, hat im Jahr 1937 die Praxis die Devisenkommission zu Aufklärungen veranlaßt, die sich auf die verschiedensten Gebiete erstreckten, namentlich im geldlichen Verkehr mit Firmen und Personen, die ihren Wohnort im Gebiet der Freien Stadt Danzig haben.

Die wirtschaftliche Lage unserer Kundschaft hat sich nach unseren Beobachtungen nicht gebessert. Der Grund liegt darin, daß in unserem Geschäftsbereich, d. i. in der Wojewodschaft Pommerellen und im nördlichen Teil der Wojewodschaft Posen die Landwirtschaft unter einer außerordentlichen Mißernte zu leiden gehabt hat. Roggen- und Weizensaaten winterten durch trockenen Frost so stark aus, daß teilweise Ausfälle bis 40 Prozen bei Roggen und 100 Prozent bei Weizen zu verzeichnen waren. Ungewöhnliche Dürre in den Monaten vor der Getreideernte schmälerte deren Ergebnis noch beträchtlich und hatte außerdem eine Verknappung der Stroh- und Rauhfutterversorgung zur Folge. Lediglich die Hackfruchternte zeigte ein befriedigendes Ergebnis. Wenn trotzdem die Getreidepreise keine wesentliche Erhöhung erfahren haben, so ist dies begründet in guten Ernteergebnissen anderer Gebietsteile und in dem oben erwähnten Ausfuhrverbot für Getreide und Getreideprodukte. Die geringe Getreideernte hat also unsere landwirtschaftliche Kundschaft teilweise in **schwere Not** gebracht, zumal der erwartete Ausgleich durch ein Anziehen der Preise ausblieb und auch die Steuerämter nicht immer das erhoffte Entgegenkommen zeigten.

Bei der engen Verbundenheit zwischen Stadt und Land konnte die Notlage der Landwirtschaft **nicht ohne Einfluß auf die städtischen Betriebe** bleiben. Auch bei ihnen ist in vielen Fällen eine Verringerung des Umsatzes eingetreten, namentlich bei den Kaufleuten, die mit landwirtschaftlichen Produkten handeln oder sonst mit der Landwirtschaft geschäftlich in enger Fühlung stehen. Unter diesen Umständen darf es nicht wundernehmen, wenn auch bei unserem Institut der Umsatz gesunken ist. vor allem, wenn man berücksichtigt, daß die Ernteerträgnisse unserer landwirtschaftlichen Kundschaft auch noch dadurch kleiner wurden, daß große Gebietsteile von der Agrarreform betroffen wurden und der Enteignung unterlagen. Einer ganzen Reihe von größeren Gütern, die ihre Geschäfte über uns abwickeln, standen durch die Verringerung des Landareals nicht mehr die gleichen Anbauflächen zur Verfügung wie vordem."

Der Geschäftsbericht sagt ferner, daß der Einlagestand die gleiche Höhe wie im Jahre 1936 hatte und bei etwa 9,3 Millionen Złoty lag. Die Zahl der Konten hat erheblich zugenommen. Die Liquidität des Unternehmens war im abgelaufenen Geschäftsjahr ausreichend. Die Bank konnte selbst lebhaften Anforderungen mühelos gerecht werden. Im Jahresultimo betrugen die flüssigen Mittel fast 1,3 Millionen Złoty. Die Nachfrage nach Kredit war mitunter stark. Die Bank konnte allen berechtigten Wünschen gerecht werden, sofern die im Bankgesetz und in den Satzungen vorgeschriebenen Sicherheiten gestellt werden konnten. Der Geschäftsbericht befaßt sich dann mit den Einwirkungen des Grenzzonengesetzes. Im Jahre 1937 konnte die Bank 285 neue Kredite erteilen. Mehr als 88 Prozent dieser Kredite erstreckt sich auf Klein- und Mittelkredit.

Die Bilanzsumme beträgt auf der Aktiva- und Passivaseite 11,1 Millionen. Der Vorstand schlug vor, nach Abschreibung auf gesetzmäßige Fonds, den Reingewinn dem speziellen Reservefonds zuzuschreiben, und von der Ausschüttung einer Dividende abzusehen.

Es folgte der Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung. Die Bilanz mit der Gewinn- und Verlust-Rechnung und der Geschäftsbericht wurden einstimmig genehmigt. Die Verwendung des Reingewinns erfolgte im Sinne des Vorschlags des Vorstandes, nachdem Direktor Büttner auf eine besondere Anfrage hin weitere Erklärungen gegeben hatte. Der Voranschlag für das Jahr 1938 wurde gleichfalls einstimmig genehmigt, so daß dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt werden konnte.

Die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder **Olhoff**, **Braun** und **Mietz** wurden durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Die Abänderung einiger Paragraphen der Satzungen fand eine einstimmige Billigung. Zum Schluß der Generalversammlung gab Direktor Büttner auf einige Anfragen bezüglich der staatlichen Landrente, Erbschaftsfragen usw. Auskunft.

Vergrößerung des Kraftwageneinfuhrkontingents für Westpolen gefordert.

Die Organisation der Kraftwagenhändler in Großpolen (frühere Provinz Posen) verlangt in einer Entschließung eine Erhöhung der Kontingente für die Einfuhr von Kraftwagen nach Polen. Die jetzigen niedrigen Kontingente für Kraftwagen und Motorräder machten es unmöglich, den Bedarf der Kunden zu decken. Eine Prüfung des Marktes habe ergeben, daß in der laufenden Saison der Bedarf an Kraftwagen in Großpolen noch im Steigen ist. Die zugeteilten Kontingente reichten nicht im entferntesten aus. Am schlimmsten ist die Lage bei den Kontingenten für Krafträder, wo noch nicht einmal 30 Prozent des Bedarfs gedeckt werden könnten.

Kennziffer der Großhandelspreise im Reich.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 16. März, wie in der Vorwoche, auf 105,8 (1913 = 100). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 105,6 (unverändert), Kolonialwaren 89,6 (unverändert) industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,4 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 126,0 (unverändert).

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4 1/2 %, der Lombardsatz 5 1/2 %.

Warschauer Börse vom 22. März. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,25, 89,47 — 89 03, Belgrad —, Berlin —.—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,25 — 99,75, Spanien —.—, Holland 293,60, 294,34 — 292,86, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 117,85 — 117,25, London 26,34, 26,41 — 26,27, Newyork 5,30 1/4, 5,31 1/4 — 5,29, Oslo —.—, 132,68 — 132,02, Paris 16,12, 16,32 — 15,92, Prag 18,50, 18,55 — 18,45, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,75, 136,09 — 135,41, Schweiz 121,65, 121,95 — 121,35, Helsingfors —.—, 11,68 — 11,62, Wien —.—, 99,25 — 98,75, Italien —.—, 28,02 — 27,88.

Berlin, 22. März. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,493—2,497, London 12,365—12,395, Holland —.—, Norwegen 62,15 bis 62,27, Schweden 63,69—63,81, Belgien 41,94—42,02, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 7,542—7,558, Schweiz 57,14—57,26, Prag 8,701 bis 8,719, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 22. März.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	größere Stücke	61.50 +
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	71.00 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)		—
4 1/2 % Obligationen der Stadt Posen 1926		—
4 1/2 % Obligationen der Stadt Posen 1929		—
5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.		—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)		—
4 1/2 % umgest. Złotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.		62.50 +
4 1/2 % Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I		62.50 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft		54.50 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)		—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936		112.50 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)		—
H. Cegielski		—
Luban-Wronki (100 zł)		—
Cukrownia Kruszwica		—
Hotel Bristol in Warschau		—

Tendenz: stetig.

Warschauer Effekten-Börse vom 22. März.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83,00, 3prozentige Präm.-Invest.-Anleihe II. Em. 82,50, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 41,00—40,25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 67,00—66,25—66,75, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 70,50—71,00—71,00, 7proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2 proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2 proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2 proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2 proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow Kred. Przem. Polsk. —, 4 1/2 prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. d. Stadt Warschau Serie V 63,25—62,75, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1933 —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 70,50—70,25—70,63, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 5 1/2 prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Radom 1933 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 23. März. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit. Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit. Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit. Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit. Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 673-678 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Gerste 644-650 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	19.25—19.50	Folger-Erbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	25.50—26.00	Peluschken	22.50—23.50
Weizen II 726 g/l.	24.75—25.25	blaue Lupinen	13.00—13.50
Braugerste	—.—	gelbe Lupinen	13.50—14.00
a) Gerste 673-678 g/l.	17.25—17.50	Winterraps	52.00—54.00
b) Gerste 644-650 g/l.	16.75—17.00	Rübsen	50.00—51.00
Hafer	18.50—19.00	blauer Mohn	103.00—108.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Leinsamen	48.00—51.00
„ I 0-65% m.Sack	29.25—29.75	Senf	32.00—35.00
„ 0-70%	28.20—28.75	Wicken	20.50—21.50
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Serradelle	26.00—29.00
Roggennachm. 0-95%	25.00—26.00	engl. Raygras	80.00—85.00
Weizenmehl	m.Sack	Weißklee, ger.	210.00—230.00
„ Export f. Danzig	—.—	Schwedenklee	230.00—245.00
„ I 0-30%	46.00—47.00	Gelbklee, enthülst	85.00—95.00
„ I 0-50%	41.50—42.50	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
„ I A 0-65%	39.50—40.50	Wundklee	95.00—105.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	33.25—33.75	Tymothee	35.00—40.00
Roggenkleie	13.00—13.50	Leinkuchen	21.00—21.75
Weizenkleie, fein	15.25—15.75	Rapskuchen	17.00—17.75
Weizenkleie, mittelg.	14.75—15.25	Sonnenblumenkuch. 40-42%	19.00—20.00
Weizenkleie, grob	15.75—16.50	Sojaschrot	24.00—24.50
Gerstenkleie	14.00—14.75	Kartoffelflocken	—.—
Gerstengrütze, fein	25.75—26.25	Trockenschnitzel	—.—
Gerstengrütze, mittl.	25.75—26.25	Roggenstroh, gepr.	6.75—7.00
Perlgerstengrütze	36.25—37.25	Netzeheu, lose	7.75—8.75
Viktoria-Erbsen	22.00—25.00	Netzeheu, gepreßt	9.00—9.75

Saatkartoffeln . . . 4.50—6.00

Tendenz bei Roggen, Weizen, Hafer, Roggenkleie und Weizenkleie leicht absteigend, bei Gerste schwach, bei Roggenmehl, Weizenmehl, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Roggen	240 to	Speisekartoff.	128 to	Hafer	52 to
Weizen	145 to	Fabrikkartoff.	20 to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	399 to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	62 to	Heu	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	54 to	Netzeheu	— to	Wicken	9 to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinsamen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Raps	— to	Rapskuchen	— to
Grüne Erbsen	— to	Senf	11 to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	37 to	Gerstengrütze	— to		
Weizenkleie	25 to	Buchweizen	45 to	Seradella	— to

Gesamtangebot 1345 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	25.25—25.75	Serradelle	28.00—32.00
Roggen 712 gl.	19.00—19.25	Weißklee	200.00—230.00
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 700-717 g/l.	18.50—18.75	Rotklee, 95-97% ger.	115.00—125.00
Gerste 673-678 g/l.	17.75—18.25	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 638-650 g/l.	17.50—17.75	Gelbklee enthülst	80.00—90.00
Hafer I 480 g/l.	20.00—20.50	Senf	33.00—35.00
Hafer II 450 g/l.	19.00—19.50	Peluschken	24.00—25.00
Weizenmehl		Viktoria-Erbsen	22.00—24.50
„ I 0-30%	43.25—44.25	Folger-Erbsen	23.50—25.00
„ 0-50%	40.25—41.25	Tymothee	30.00—40.00
„ Ia 0-65%	37.25—38.25	Engl. Raygras	65.00—75.00
„ II 30-65%	32.75—33.75	Weizenstroh, lose	—.—
„ IIa 50-65%	—.—	Weizenstroh, gepr.	5.15—5.40
„ III 65-70%	—.—	Roggenstroh, lose	5.00—5.25
Roggenmehl		Roggenstroh, gepr.	5.75—6.00
I 0-50%	29.25—30.25	Haferstroh, lose	5.05—5.30
„ I 0-65%	27.75—28.75	Haferstroh, gepreßt	5.55—5.80
„ II 50-65%	—.—	Gerstenstroh, lose	—.—
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, gepr.	—.—
„Superior"	29.00—32.00	Heu, lose	7.35—7.85
Weizenkleie (grob)	16.25—16.75	Heu, gepreßt	8.00—8.50
Weizenkleie, mittelg.	14.25—15.25	Netzeheu, lose	8.45—8.95
Roggenkleie	12.50—13.50	Netzeheu, gepreßt	9.45—9.95
Gerstenkleie	13.75—14.75	Leinkuchen	20.25—21.25
Winterraps	54.00—55.00	Rapskuchen	16.25—17.25
Leinsamen	51.00—53.00	Sonnenblumen-	
blaue Lupinen	13.50—14.00	kuchen 42—43%	19.00—20.00
gelbe Lupinen	14.00—15.00	Sojaschrot	23.00—24.00

Gesamtumsätze 1876 to, davon 246 to Weizen, 730 to Roggen, 15 to Gerste, 19 to Hafer, 327 to Mühlenprodukte, 234 to Sämereien, 129 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen, Roggen, Gerste und Hafer schwach, bei Mühlenprodukten leicht abfallend, bei Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Bemerkung: Saathafer über Notiz.

Posener Butternotierung vom 22. März. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. **Großhandelspreise**: **Exportbutter**: Standardbutter 3,70 zł pro kg ab Lager Posen, 3,65 zł pro kg ab Molkerei; Nicht-Standardbutter —.— zł pro kg (—.— zł); **Inlandbutter**: I. Qualität 3,60 zł pro kg, II. Qualität 3,50 zł pro kg. **Kleinverkaufspreise**: 4,00 zł pro kg.

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 22. März. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: Rinder 376 (darunter 40 Ochsen, 45 Bullen, 240 Kühe, 51 Färsen, — Jungvieh), 640 Kälber, 32 Schafe, 1990 Schweine; zusammen 3038 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: **Ochsen**: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 58—62, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 48—54, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 44—46, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 36—40.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 56—60, vollfleisch., jüngere 48—54, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42—46, mäßig genährte 36—40.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 56—62, Mastkühe 48—52, gut genährte 38—44, mäßig genährte 20—30.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 58—62, Mastfärsen 48—54, gut genährte 44—46, mäßig genährte 36—40.

Jungvieh: gut genährtes 36—40, mäßig genährtes 32—36.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 70—80, Mastkälber 60—68, gut genährte 50—56, mäßig genährte 38—46.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 64—68, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 54—60, gut genährte —.—, alte Mutterschafe —.—.

Schweine:	gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht	82—86
	vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht	76—80
	vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht	70—74
	fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht	—.—
	Sauen und späte Kastrate	68—76
	Baconschweine	—.—

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 22. März. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwerts, jüngere 40—42, ältere —.—, sonstige vollfleischige, jüngere 36—39, fleischige —.—. **Bullen**: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—39, fleischige 28—35. **Kühe**: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 36—39, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—35, fleischige 20—29, gering genährte 12—19. **Färsen** (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 40—42, vollfleischige 36—39, fleischige 28—35. **Fresser**: mäßig genährtes Jungvieh 25—30. **Kälber**: Doppellender bester Mast 70—75, beste Mastkälber 57—60, mittlere Mast- u. Saugkälber 46—56, geringere Mastkälber 35—45. **Schafe**: Mastlämmer und junge Masthammel, Stallmast 40—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 35—39, fette vollfl. Mutterschafe 27—32, gering genährtes Schafvieh —.—. **Schweine**: Fettschweine über 301 Pfd. Lebendgew. 63, vollfleisch. Schweine von ca. 271—300 Pfd. Lebendgew. 61, vollfleischige Schweine von ca. 241—270 Pfd. Lebendgewicht 59, vollfleischige Schweine von ca. 221—240 Pfd. Lebendgewicht 56—57, vollfleisch. Schweine von ca. 201—220 Pfd. Lebendgewicht 53, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 48—49, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —.—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —.—, Sauen 50—53.

Bacon-Schweine —.— je Zentner. Vertragsschweine —.—.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Auftrieb: 10 Ochsen, 62 Bullen, 59 Kühe, 10 Färsen, 4 Fresser, zusammen 145 Rinder, 248 Kälber, 15 Schafe, 1573 Schweine.

Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: — Ochsen, — Bullen, 1 Kuh, — Färsen, — Fresser, 24 Kälber, 100 Schafe, 2 Schweine, 324 Baconschweine.

Bemerkungen: Ausgesuchte Rinder und Kälber 2—3 Gulden über Notiz. Stallpreise bei Rindern und Schweinen bei nüchterner Abnahme 4—6 Gulden unter Notiz.

Warschauer Viehmarkt vom 22. März. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen —.—, junge Mastochsen 71—75, ältere, fette Ochsen 63—70, ältere, gefütt. Ochsen —.—, fleischige Kühe 82—94, abgemolkene Kühe jeden Alters 50—51; junge fleischige Bullen —.—; fleischige Kälber 90—100, junge, genährte Kälber 73—88; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe 65; Speckschweine von über 180 kg 100—103, über 150 kg 93—99, unter 150 kg 88—93, fleischige Schweine über 110 kg 82—87, von 80—110 kg 69—81, unter 80 kg —.—, magere Schweine —.—, Magervieh 35—46.